

Fire A 1000 Poems

... the work is never done ...

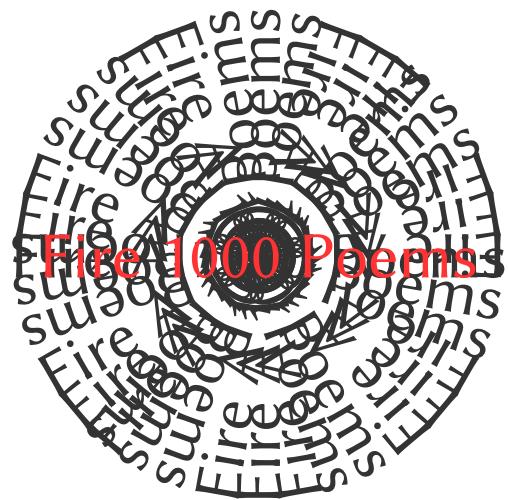
Fire A Poem

Fire A 1000 Poems

The Fire A 1000 Poems Collective

March 17, 2021

Grossmanns Büro



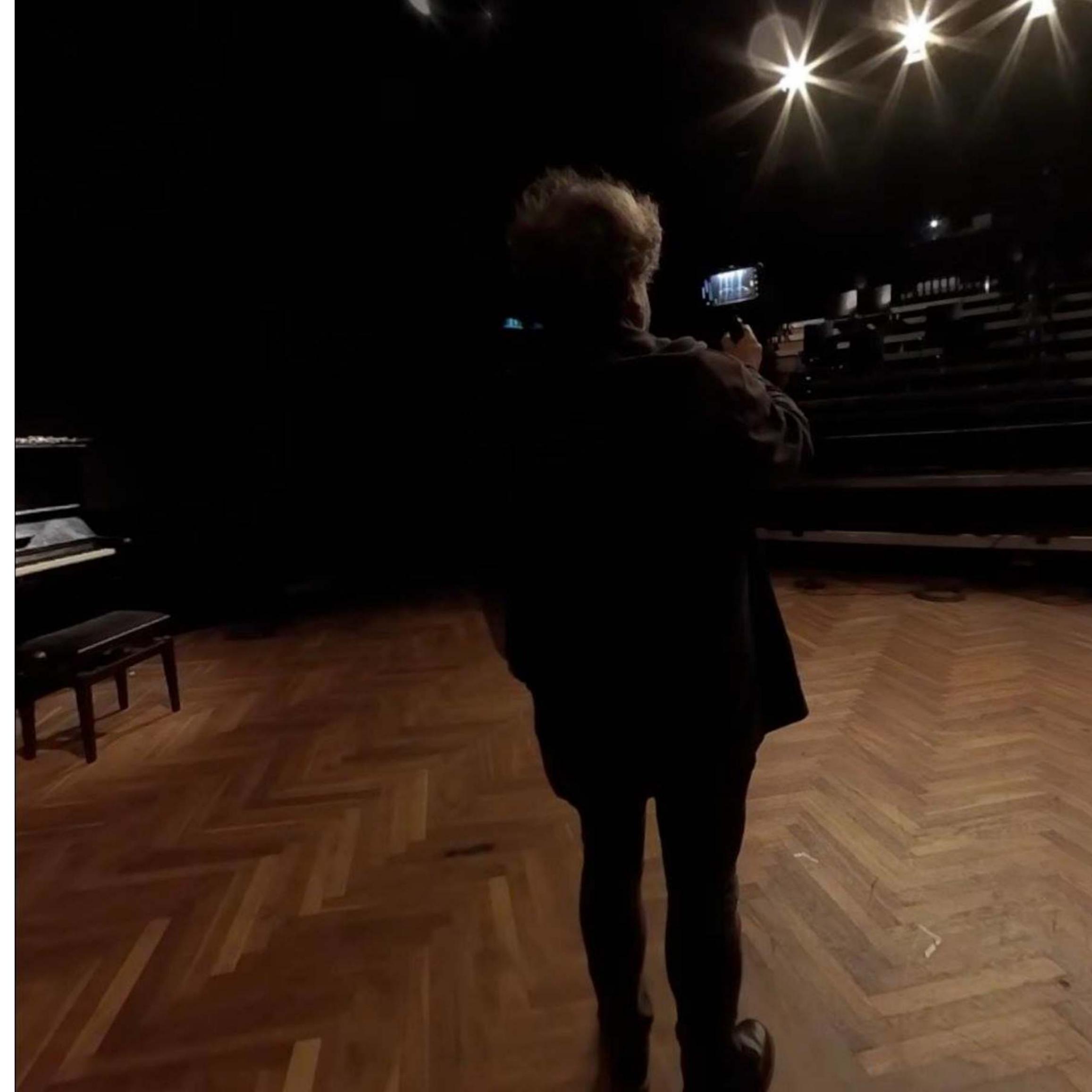
Fire 1000 Poems

© 2021 Grossmanns Büro, München
sowie bei den Autor*innen und Fotograf*innen
Übersetzung und Lektorat: Stella Grossmann
Satz: L^AT_EX (Linux Libertine, Biolinum)
Druck und Bindung: druckWERK – Druckereikollektiv, München

Contents

1. Einleitung I / Bruchstücke	9
1.1. Smithereens / Bruchstücke	10
1.1.1. Fahrplan Online Diskussionen	10
1.1.2. Fahrplan Ausstellungen / Konzerte / Theater / Film	10
1.2. Die Dämonen des kollektiven Gedächtnisses / Volksempfängnis	11
I. Konzept	21
2. Einleitung II / Konzeption	23
2.1. Rückblick – Ausblick	24
2.2. Botticellistudien	27
2.2.1. Analyse und Blätter	27
II. The Happening	34
3. The Happening Itself	37
3.1. Backstage	51
3.2. Stage Description	53
3.3. Streaming Konzept und Pressetext	58
3.4. Außenstudio, Text- und Regiebuch	59
3.5. Partituren	65
4. When I Paint My Masterpiece	95
4.1. Prehappening, 28. Februar 2020, Radierwerkstatt edition h o k e, München	96
4.2. Bruchstücke / Smithereens 2019	100
4.2.1. WASCHZWANG / REINHALTUNG	100
4.2.2. Freiheit! Nicht deren (oder: ... nothing new under the sun ...)	100
4.3. I Am NOT Sitting in a Room – Munich premiere	103

III. Pictures	105
5. Black Lives Matter	107
5.1. Photos by Denice Breaux, Rae Breaux, Rowin Breaux	109
A. Anmerkungen	141
B. Referenzen	143



KAPITEL 1

Einleitung I / Bruchstücke



1.1. Smithereens / Bruchstücke

Fire A 1000 Poems lässt sich in diverse Bruchstücke unterteilen. Dies ist uns wichtig, da wir bewusst Abstand von einem (Meister)Werk nehmen. Die Materialien der vorliegenden Arbeiten verzweigen sich in Veröffentlichungen aller Art, wir unterteilen nicht mehr in Musik-, Tanz- und Sprechtheater sowie in Performance. Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Buch; wie auch immer gemischt sind sie durchführbar – isoliert und im Ensemble.

Das Happening als Zusammenfassung aller Teile ist eines unserer Ziele, wo und wie auch immer dies am Ende stattfindet. Am wichtigsten ist uns aber, einen Prozess anzustoßen, der dauerhaft die Themen nach vorne treibt und schon längst begonnen hat. Auch ohne Räume, auch ohne Publikum.

Ein Schwerpunkt in den Prozessen ist die Kombination von Onlinediskussionen, wie unsere Paneldiskussion zu Black Lives Matter mit Aktivist*innen und Fotograf*innen, siehe Abschnitt 5.1 auf Seite 109 mit (Selbst-)Darstellungen, in welchen und mit welchen Medien auch immer, von direkt Betroffenen zu gesellschaftlich wichtigen Themen. Ob Geschriebenes, Gesprochenes, Gesungenes, Gespieltes, ob Filme, ob Instagramstories ... Siehe dazu u. a. Africa u. a., *Voices from the 'Jungle': Stories from the Calais Refugee Camp*, hrsg. Marie Godin u. a., mit einer Einleitung von Omer AKA Dream (from Sudan) (London: Pluto Press, 2017).

1.1.1. Fahrplan Online Diskussionen

MAI 2021 ▷ *Black Lives Matter* ausführlicher als im Happening (5.1)

NOVEMBER 2021 ▷ *Refugee Camps, Frontex, EU*
Diskussion mit Vertreter*innen der Politik,
NGOs, Refugees u.a.

MÄRZ 2022 ▷ Alltagssexismus

1.1.2. Fahrplan Ausstellungen / Konzerte / Theater / Film

AUSSTELLUNGEN ▷ ab jetzt immer möglich, zu allen Themen. Sinn macht eine Ausstellung mit den Black Lives Matter Fotografien, von denen eine Auswahl hier zu sehen ist (109 und den Botticellistudien Abschnitt 1.2 auf der nächsten Seite) sowie Video- und Klanginstallationen.

DARSTELLUNGEN ▷ Bühne und Konzerte, Musiktheater, Performances; Material ist zu genüge vorhanden: Text, Kompositionen, Videos, Filme ...

1.2. Die Dämonen des kollektiven Gedächtnisses / Volksempfänger

The greatest work of art ever, Karlheinz Stockhausen called the destruction of the World Trade Center.

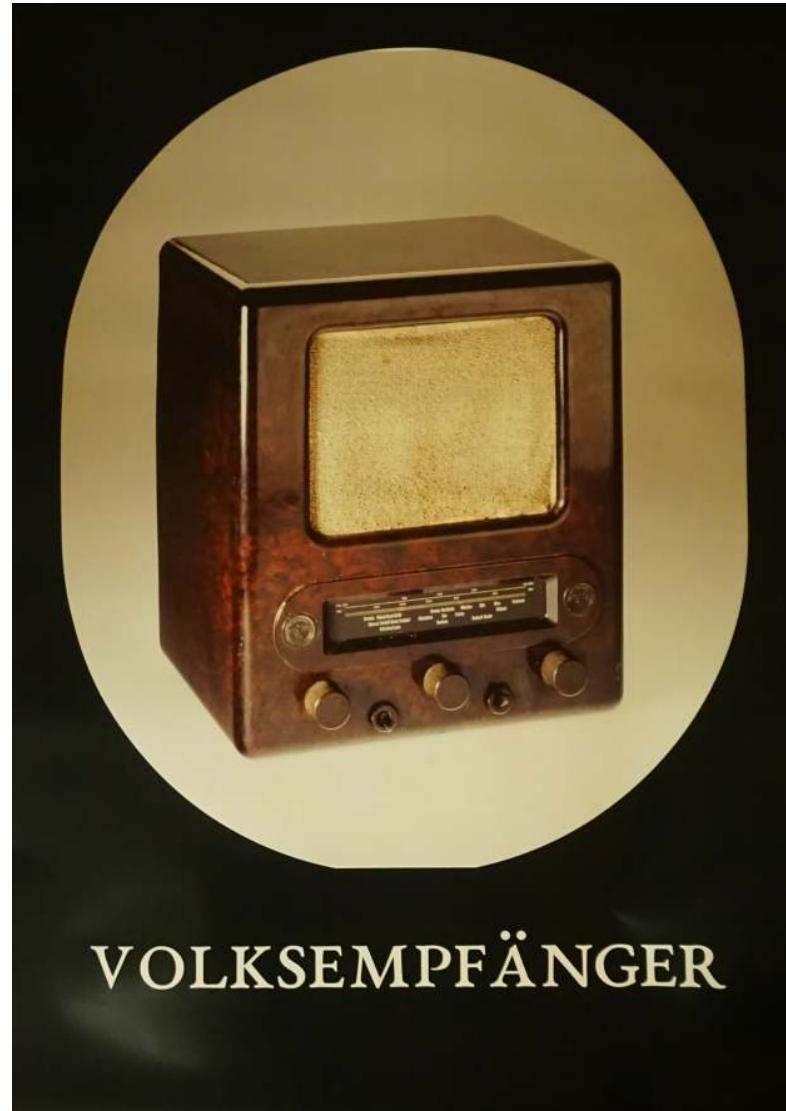
On the wall in Gerhard Richter's studio at the time also—a photo of the same event.

All four of Richard Wright's grandparents were former slaves.¹

(David Markson, *Vanishing Point*)

Susan Sontag empört über die Fotos aus Abu Graibh, Irak, 2004: *Beim Anblick dieser Bilder fragt man sich, wie jemand grinsen mag angesichts des Leidens und der Erniedrigung anderer Menschen; wie jemand Wachhunde auf die Genitalien und die Beine zusammengekauerter nackter Gefangener hetzen mag; Gefangene mit Hauben über dem Kopf und in Handschellen zwingen mag, zu mastubieren oder aneinander sexuelle Akte vorzunehmen. Man kommt sich ein wenig naiv vor, diese Frage zu stellen, denn die Antwort ist bekannt: Menschen tun einander diese Dinge an.*

Klaus Theweleit, *Das Lachen der Täter: Psychogramm der Tötungslust, »UNRUHE BEWAHREN«* (St. Pölten Salzburg Wien: Residenz Verlag, 2015), 92 und siehe auch Susan Sontag, "Regarding The Torture Of Others", 2004, besucht am 12. März 2021, <https://www.nytimes.com/2004/05/23/magazine/regarding-the-torture-of-others.html>.



Volksempfänger; Michael Grossmann, Plakat A0, 2018.



ABBILDUNG 1.1

Quelle: gettyimages, "2.091 Kosovo War Refugees Bilder und Fotos", *Beweinung eines Toten im Kosovokrieg*, Fotografie.

Bildbeschreibung siehe Abschnitt 2.2 auf Seite 27, Abbildung 2.1 und Abbildung 2.2.



ABBILDUNG 1.2

Quelle: gettyimages, *Beweinung eines Toten im Kosovokrieg*, Fotografie.

Ein anderer Grund für die mitunter spürbare Ratlosigkeit der Intellektuellen offenbart sich in dem offensichtlichen Nichtvorhandensein eines klassischen Kriegsinteresses wie Eroberung von Gebieten, Märkten oder Rohstoffen. Hans Magnus Enzensberger spekulierte, womöglich stünde hinter den NATO-Luftangriffen die „Abwehr unerwünschter Flüchtlingsströme in die Länder des Westens“ (Blumenwitz u. a., *Die Kosovo-Krise – eine vorläufige Bilanz*, S. 91.)

Flüchtlinge und Vertriebene:

- mehr als 855 000 Menschen aus dem Kosovo seit Beginn der Luftangriffe am 24. März (diese Schätzung beruht auf Angaben des Flüchtlingshilfswerks UNHCR) - eine unbekannte Zahl von Flüchtlingen innerhalb des Kosovo vor Beginn der Luftangriffe
- 100 000 Kosovo-Albaner, die vor Beginn der Luftangriffe Asyl beantragt haben (Tagesspiegel, “Vorläufige Bilanz der Opfer und Schäden im Kosovo-Krieg liegt vor”).



ABBILDUNG 1.3

Quelle: gettyimages *Beweinung eines Toten im Kosovokrieg*, Fotografie.

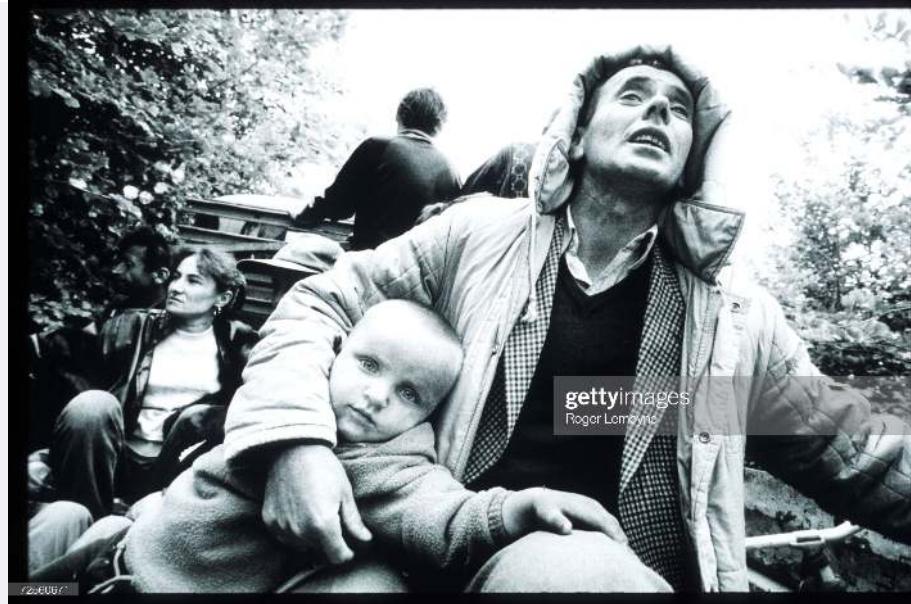
Das Ausmaß aller Schäden im Kosovo-Krieg ist noch nicht in allen Einzelheiten bekannt. Doch aus den Angaben der unterschiedlichen Seiten ergibt sich ein erster Überblick. Die Nato flog laut eigenen Berichten seit dem 24. März 31 529 Angriffe. Ferner liegen folgende Zahlen vor:

Tote und Verletzte:

- 10 000 getötete oder verletzte jugoslawische Soldaten nach Schätzungen der Nato
- 1500 getötete und 5000 verletzte Zivilpersonen nach Schätzung der jugoslawischen Behörden
- 2000 getötete Menschen im Kosovo von Februar 1998 bis März 1999
- Hunderte von getöteten Kosovo-Albanern seit Beginn der Luftangriffe nach Berichten von Flüchtlingen
- drei getötete Chinesen bei der irrtümlichen Bombardierung ihrer Botschaft in Belgrad
- zwei tödlich verunglückte amerikanische Piloten beim Absturz eines Hubschraubers während eines Übungsflugs in Albanien
- ein tödlich verunglückter deutscher Soldat beim Sturz eines Panzers von einer Brücke in Albanien (Tagesspiegel, "Vorläufige Bilanz der Opfer und Schäden im Kosovo-Krieg liegt vor").



A)
Quelle: Chim, Spanischer Bürgerkrieg.



B)
Quelle: gettyimages, Kosovokrieg.

ABBILDUNG 1.4



A)
Botticellistudies 1.



B)
Botticellistudies 3.

ABBILDUNG 1.5

Botticellistudies 1 und 3 (von 13+1); Stahldruck, Umdruck, Collage; ca 106 cm x 78 cm; Bütten Kupferdruckkarton; 2021.



a)
Tim Blunk, remembering solitary confinement, USP Marion – letter-writing Grossmann u. a., "Fire A 1000 Poems - Ebook", 106 ff.



b)
Michael Grossmann: Studierzimmer, 1000 Briefe, je eine einzelne Seite aus Dr. Faustus von Thomas Mann.

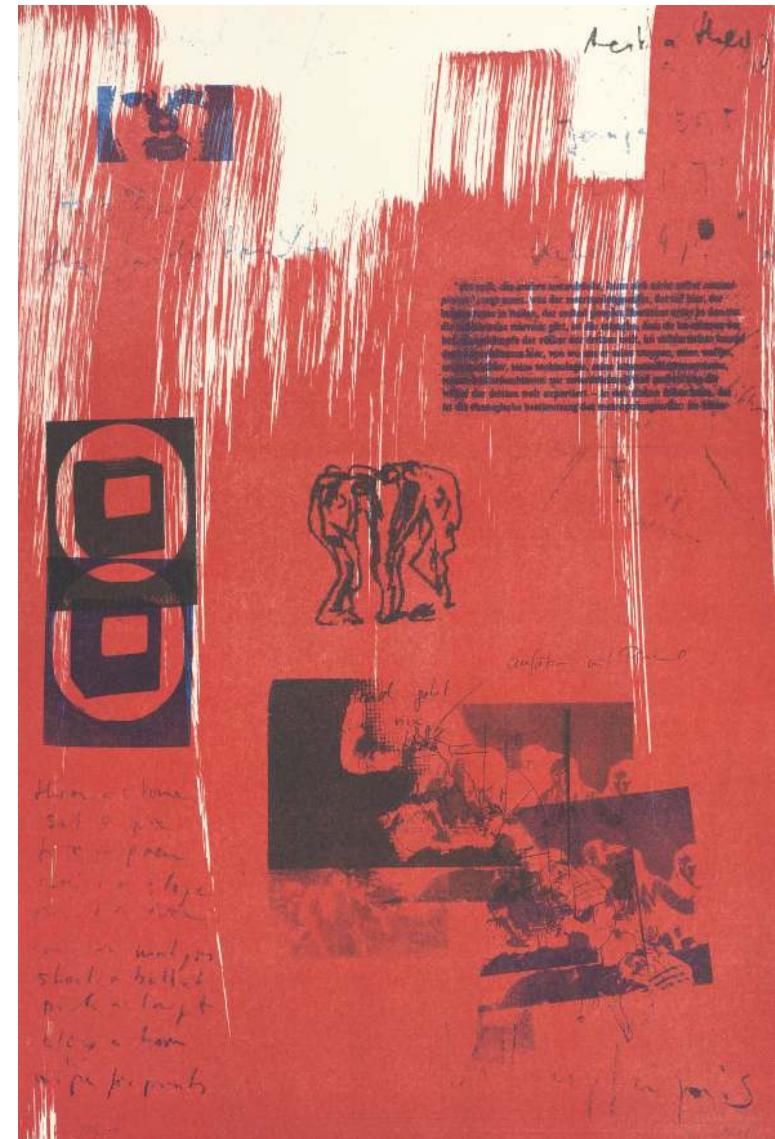
ABBILDUNG 1.6

Videostills: Fire A 1000 Poems, "Fire A 1000 Letters" und Fire A 1000 Poems, "The Masterpiece, Vol. 1".



a)

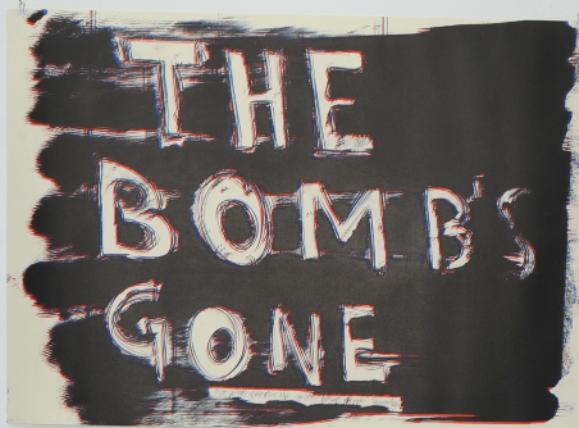
Die Mutter (flieg, Engelchen flieg), 2019; Aquatinta und Heliogravure, Platten: 29 cm x 25,4 cm; Bogen: 30 cm x 40 cm; Auflage 12 arabisch, 3 e. a..



b)

Die Mutter (test a theory), 2019; Lithographie, 60 cm x 40 cm, Auflage: 12 arabisch, 3 e. a..

ABBILDUNG 1.7
Michael Grossmann, *Die Mutter*.



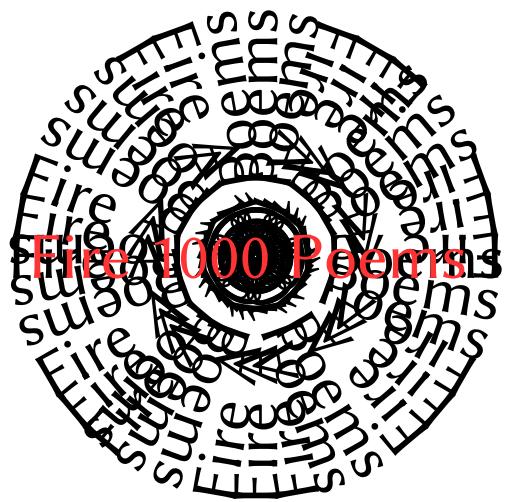
Fire A 1000 Poems; 3 von 4 Lithographien auf Werkdruckpapier; 2019 – 2020, je 84 cm x 124 cm, Auflage 12

I.

Konzept

KAPITEL 2

Einleitung II / Konzeption



Engel und Puppe: dann ist endlich Schauspiel.
Dann kommt zusammen, was wir immerfort
entzwein, indem wir da sind.

(Rilke, *Vierte Duineser Elegie*)

2.1. Rückblick – Ausblick

A

Unsere zentrale Ausgangsfrage nach *Mnemosyne*,¹ ob politische Kunst überhaupt möglich ist, mündete in ein Happening, durchgeführt im Theater HochX in München.

Bewusst als Happening im klassischen Fluxus Sinne konzipiert und geplant wird das Theater sechs Tage vollständig besetzt: es findet im Foyer, in den Gängen, im Zuschauerraum, auf der Bühne statt. Schon zum Aufbau ist Publikum zugelassen, Diskussionen, Gespräche finden statt, es gibt eine *Speaker's Corner*: man darf über alles reden, aber maximal 10 Minuten.

Eingeladene Diskutant*innen/Referent*innen treffen auf Publikum, darstellende Künstler*innen bieten Bruchstücke dar, im Foyer wird eine Bibliothek mit ca. 500 Büchern zu den Themen eingerichtet, Graphiken (neu wie fluxushistorisch), Pamphlete etc. liegen aus. Tim Blunk – sein Darsteller/Schauspieler (Stefan Merki) – s. VR-Film *Bluest Blues*,² die Komponisten, Schauspieler*innen, Musiker*innen, Regie und Dramaturgie sind vor Ort. Das Thema der Authentizität wird eröffnet (Abschnitt 4.2 auf Seite 100).

Wir kamen nach über zwei Jahren voller Gespräche, Diskussionen, Vorläufer auf Bühne, Konzerten und in Ausstellungen zum Happening, das sich pandemiebedingt anders darstellen musste, als oben geplant. Das stets auf das Chaos zusteuende Element mit den Besucher*innen fiel komplett weg (uns traf der kulturelle Lockdown im November 2020) und wir saßen im leeren Theater. Streamen und *verstreamen* (Patrick Wengenroth) war für uns von Anfang an ein Medium

(z. B. Abschnitt 5.1 auf Seite 109) und ab April planten wir diese Möglichkeit als eigenes Medium deutlicher ein, auch durch aufkommende (Ein-)Reiseverbote. Diskussionen, Gespräche und Proben des Ensembles wurden in Videokonferenzen abgehalten und aufgezeichnet. Dieses Material wiederum diente uns für ein vorgezogenes Onlinehappening.³

Pandemiebedingt im Bezug auf Besucher*innen: Keine*r oder nur eine*r. Aber nicht nur Zuschauerraum und Theaterbühne: dies war ja genau nicht gewollt. Wir zeigen nur noch Trümmer im Foyer via Livekamera, keine Diskussion mehr.

W a r u m :

B

So oder so sind wir zum Schweigen verurteilt.⁴ Allerdings wollen wir unser Schweigen bestimmen. *Kunst ist Dummheit*, so ruft es uns Jacques Vaché zu, wir geben den Ruf variiert weiter: *Ist es denn notwendig, dass Kunstmachen zur Dummheit verkommt?* Um wieder zur Kernfrage zurückkommen, ob politische Kunst möglich ist, möchte ich sie mit *n e i n* beantworten. Mit nein deshalb, da Kunst mehr einer Läuterung des Künstlers, der Künstlerin gleichkommt, als nur irgendetwas zu bewegen. Das mag auch geschehen, aber das ist eher zufällig oder dem Läuterungzwang der Betrachter*innen/Konsument*innen geschuldet, nicht aber unserer Arbeit.

C

Eines der zentralen Motive der modernen Kunst ist ihre Ambivalenz dem Publikum gegenüber. Angekettet an das Publikum, ja, angekettet an den Kontakt mit dem Publikum, soll es gleichzeitig die künstlerische Freiheit nicht einengen, die Läuterung des Künstlers, der Künstlerin soll total sein können, ohne jegliche Einschränkungen. Schocken wir, ärgern wir, hintertreiben wir die Kausalität der Kunst mit Schönheit durch Hässliches, provozieren wir durch Publikumsbeschimp-

fung, negieren wir seine Anwesenheit, verdunkeln wir den Raum und schmettern unsere Phrasen heraus, es ist immer schon da. Hase und Igel: *saßen da zwei Hasen, fraßen ab das grüne, grüne Gras*, jedoch war der Igel stets vor ihm da. Aber auch unser (V e r) - Geschwiegene werden – esse est percipi.

Schweigen wir, ist das eine scheinbare Befreiung aus der Knechtschaft der Welt/des Publikums/der Auftraggeber*innen. Das Ergebnis ist fatal: keine der Aggressionen, die bewusst oder unabsichtlich von modernen Künstler*innen begangen wurden, vermochten das Publikum abzuschaffen oder in etwas anderes zu verwandeln.⁵ Die Absolutheit des Kunstspruches versetzte die Kunst in etwas Elitäres; Elitäres aber setzt wieder Masse voraus. Elitärer Anspruch bog auch falsch ab in inhaltslose Leere, totale Anpassung und Affirmation (Siegerkunst).⁶

D

Unsere Auseinandersetzung geht in eine andere Richtung. Wir suchen kein Schweigen, wir suchen die Absenz der Künstler*innen. In unseren Folgeprojekten ist uns die Problematik des White Savior Complex bewusst (Abschnitt 2.2 auf Seite 27). Halten wir als Künstler*innen mal ganz banal die Klappe (und das ist etwas anderes als in der Kunst schweigen), schaffen wir auch das Publikum ab, einfach so, da es für die Klappe haltenden Künstler*innen noch nie vorhanden war. Laut aber muss es bleiben, die Frage ist nur, wer ruft? Und wie?

E

Verlassen wir die nietzscheanische Pose,⁷ die gerade im gut gemeinten politischen Theater, in der politischen Kunst, in der *Künstlerkunst* immer noch vorherrschend ist. Programmatische Forderungen werden nun nicht nur als Mahnungen ans Publikum gedacht, nein, sie sollen der Inten-

sivierung des Erlebens auf Seiten des Publikums dienen. So wird auch Schweigen, Nichts-sehen, Hören etc. zum subjektiv Erlebten,⁸ zum Eintauchen in ein Gefühl: *[H]eute abend Neunte Symphonie gehört, soundso viel Vergnügen gehabt; und solcher Schwachsinn hat mittlerweile als gesunder Menschenverstand sich eingerichtet*.⁹ Ob immersive Kunst politisch ist, ist fraglich, ist sie es oder will sie es sein, ist eher die politische Intention fraglich: *Der Faschismus läuft folgerecht auf eine Ästhetisierung des politischen Lebens hinaus.* (Walter Benjamin).¹⁰

Zeigt also Schweigen, oder Welch geartete Pose der Kunst auch immer, rückkoppelnd auf die eigene Transzendenz der Kunst, wird das Ganze eher zu einem Täuschungsmanöver (Susan Sontag).¹¹ Soll die Kunst schweigen können, oder Schweigen Kunst sein, oder welche Strategie auch immer, um sich des Publikums zu entsagen, so müssen wir Künstler*innen schweigen.

F

Zurück zum White Saviorism. Was wollen wir und welche Strategie können wir entwerfen, um dies zu verhindern und doch vieles zu erreichen, auch und vor allem welches Publikum?

Nicht mitleidend, sondern Publikum ganz einfach als betrachtende Teilnehmende gedacht, als Zeitungslesende, als Interessierte an Vorgängen in dieser Welt, als Social Media Teilnehmende.

Zeigen wir dem Publikum die Vorgänge, nicht verkünstelt, offen und roh. Lassen wir den Akteur*innen des Vorganges den Vortritt, so belassen wir auch die Öffentlichkeit als Öffentlichkeit und machen sie nicht wieder zum Publikum, an uns angekettet. Bleibt noch die sensible Frage des Wie. Mir fällt hier der Begriff – die Bezeichnung – des Verlegers ein, einer Meinung, einer Geschichte, einem Vorgang eine Plattform bietend, ansonsten nicht eingreifend.

Vielelleicht ist das Bewusstsein über die Gefahr des White Saviorism ein erster Schritt, diesen zu verhindern.¹² Lassen wir also andere zu Wort kommen, die, die etwas zu sagen haben, die, die sonst nicht ungefiltert gehört werden.

Hier das Leid, dort das Geld. Stellen wir nicht Leiden dar. Arbeiten wir politisch – versuchen wir, Leiden zu vermindern.

G

Im Happening, auch ausschließlich online, skizzierten wir dies in der BLM-Diskussion und mittels der Einbeziehung der Fotografien der BLM Fotograf*innen und Aktivist*innen (Abschnitt 5.1 auf Seite 109), sowie der Gespräche Tim Blunks mit Denice und Rowin Breaux und der Thematisierung ihrer Fotografien und des Gesprächs mit Jamal Joseph über Kunst in der Isolation an.¹³ (Mit-)Leiden ist nur noch als Allegorie möglich. Alles andere wäre anmaßend.

Michael Grossmann

Was bleibt aber, stiften die Dichter Bomben

(Friedrich Hölderlin Heiner Müller)

2.2. Botticellistudien

von Michael Grossmann

2.2.1. Analyse und Blätter

Von einem Gemälde wie dem *Münchner Botticelli* ist oberflächlich betrachtet ein Brückenschlag ins Heute erst einmal nicht zu erwarten. Die *Botticellirenaissance* bezieht sich im Allgemeinen auf die *Botticelligirls* Venus und Primavera.¹⁴ Gern wird vergessen, dass dieses Gemälde eigentlich *Die Allegorie des Frühlings* benannt ist, ein direktes Zitat von Ovid oder gar aus Lukrez *de natura* abbildend: ein eher weltliches Sujet, wenn nicht sogar atheistisch (Lukrez).

Die Beweinung Christi, einmal in München¹⁵ und ein ähnliches in Mailand,¹⁶ wobei ich erst durch den Vergleich der beiden scheinbar ähnlichen, verwandten Bilder die *Beweinung* in München in ihrer Radikalität und bildnerischen Wucht den Betrachter*innen gegenüber als auch in unsere Zeit passendes Gemälde verstanden habe.

In Abbildung 2.1 und in Abbildung 2.2 versuche ich eine kurze, subjektive Bildbeschreibung zu geben, die darauf hinweist, warum dieses Bild zu einem der zentralen Ausgangspunkte für die Arbeiten nach *Fire A 1000 Poems* wird.¹⁷

Allegorische Passion

In dem Diagramm *Allegorie der Passion* sind die Ebenen eingetragen, die aus der Passion hinausführen. Beim genaueren Betrachten wird schlüssig, dass wir (weiß, männlich, Mitteleuropäer, gesund) das Leiden eines Flüchtlings in den Lagern, egal wo, nicht nachempfinden können. Und es wird schlüssig, dass wir (weiß, männlich, Mitteleuropäer, Bildungsbürger) weder Frauen und deren Angst vor Männergewalt, noch die

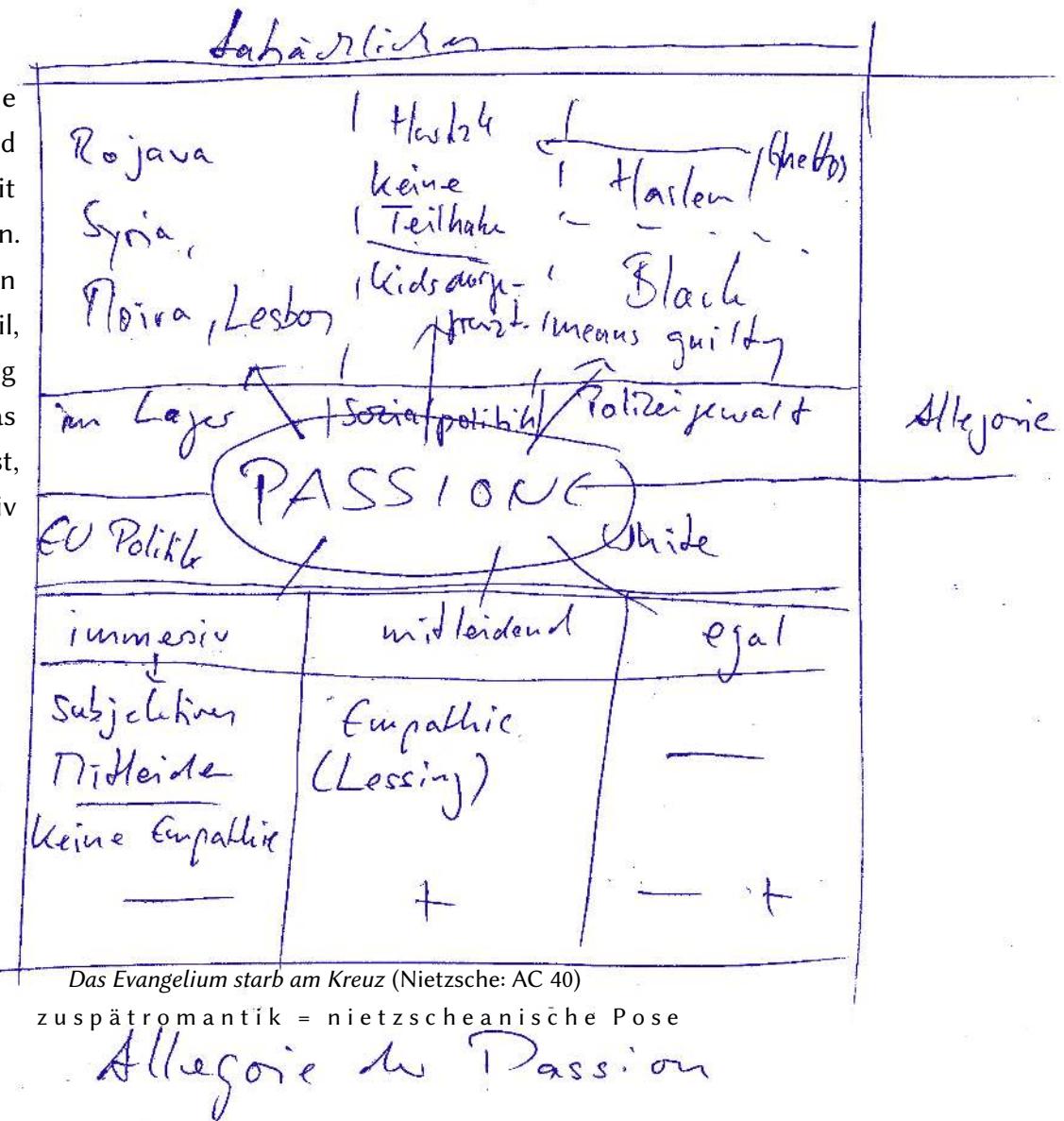
Armut der mit uns in Mitteleuropa lebenden, beinahe jeglicher gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossenen Mitbürger*innen nachempfinden können. Weiße Amerikaner*innen können nicht nachempfinden, was es bedeutet, in einer Polizeiroutinekontrolle schwarzer Hautfarbe zu sein (*black means guilty*) und doch hängt deren Leiden mit uns zusammen.

Wir haben als Zuschauer*innen/Betrachter*innen (Voyeur*innen) die Möglichkeit der Entscheidung. Es kann uns egal sein, sind wir doch nicht betroffen. Wir können ganz im Lessingschen Sinne mitleiden. Wir können uns in ein Kunstwerk, in eine kulturelle Darbietung und deren Stimmung hineinsaugen lassen und ganz subjektives Mitleiden empfinden; dieses ist allerdings im Gegensatz zum Lessingschen Mitleiden bar jeglicher Empathie.

Erleben wir nicht die Passion, so können wir sie als Künstler*innen nur allegorisch darstellen. Damit lindern wir nicht das Leid und wir verändern auch nicht die Entscheidungsmöglichkeiten der Zuschauer*innen/Betrachter*innen und diese wiederum verändern nicht (mit uns) die Zustände, die zum Mitleiden gezeigt werden.

Die Ausgangsfrage von *Fire A 1000 Poems* war und ist, ob politische Kunst möglich ist und ob sie das Potential hat, zu einer politischen Bewegung zu werden. Wir können dem in der Zeichnung oberen Feld eine Stimme geben, sie sich selbst dokumentieren lassen. Wir können sie vernetzen, ihnen finanziell helfen, selbstverwaltete Projekte zu ermöglichen. Wir können ihnen eine Plattform geben, die als eine Art Archiv im Internet die Kollektive miteinander auflistet, miteinander zeigt, dadurch Prozesse ermöglichen, die untereinander und miteinander ausgelöst werden. Wir müssen unsere Rolle als Kulturschaffende in Bezug zum Publikum und die Rolle in Bezug auf die Gruppe im oberen Feld als Zielgruppe hinterfragen (siehe *White Saviorism* auf Seite 25). Und wir müssen die denkerische und künstlerische Kraft haben, die Institutionen hinter uns zu lassen, die wiederum nur für die untere Gruppe existieren.

Also machen wir nicht Kunst mit den Leidenden für die maximal Mitleidenden. Die Kunst steckt in dem Denken und Wahrnehmen der Gesellschaft durch die hoffentlich damit angestoßenen, auf diesem Weg stattfindenden Diskussionen. Kunst wird nicht mehr gekauft, goutiert aus repräsentativen Zwecken, Stichwort Siegerkunst.¹⁸ Ganz im Gegenteil, durch einen Kunstkauf ermöglichte finanzielle Unterstützung wird somit zu einem klaren politischen Statement (was das Repräsentieren mit und durch die Kunst leider auch schon ist, aber u. E. in die falsche Richtung, eben affirmativ). Immersiv versus mitleidend?



Passion oder Nichtpassion



Denice Breaux (o), Rowin Breaux (r), BLM Demonstration Minnesota, June 2020 (5.1 auf Seite 109).





ABBILDUNG 2.1

SANDRO BOTTICELLI, *Beweinung Christi* (*Pala di San Paolino*), 140 x 207 cm, um 1490/95; © Bayerische Staatsgemäldesammlungen.

Den leblosen Körper Christi aus der Hand und von ihrem Schoß zu uns auf das kleine Grasstück entgleiten lassend, sinkt Maria nach hinten weg, aufgefangen, gestützt von Johannes. Wieder zu Füßen Maria Magdalena und am Kopf Maria Salome oder Maria Kleophae. Es fehlt Joseph von Arimathia. Im Gegensatz zur Mailänder Beweinung diente dieses Gemälde wohl in der Kirche San Paolino in Florenz als Hochaltarbild (darauf lassen zumindest die Maße schließen). Laute Farbigkeit, flacher Raum, zwei nicht zusammengehörende Figurengruppen, eine unklare Figur (Maria Salome ?) mit kritischen Stirnfalten, schaut sich verhüllend auf die in der linken Hand gehaltenen Nägel. Mit Johannes rahmt sie Maria ein und bildet das obere Ende der eng zusammenfassenden Choreographie der Figurengruppe um den toten Körper Christi, die am Kopf und an den Füßen des Leichnams an den Bildkanten diagonal ausläuft.

Zentral in der Mitte des Kreises (oder der Muschel) die Pietà, der leblose Körper (die Passion hat sich im Tod Christi erfüllt) und vom Nabel ab senkrecht nach oben Marias Gesicht, farbig verbunden mit ihrem Sohn, und noch weiter oben ein Schlussstein, der nicht wirklich sitzt. Wird er eingefügt, so hält die Kulisse, sollte er herausgenommen werden, so stürzt die gesamte Kulisse ein. Nach unten zielt die Linie genau durch die einen Kreis bildenden Finger Christi.

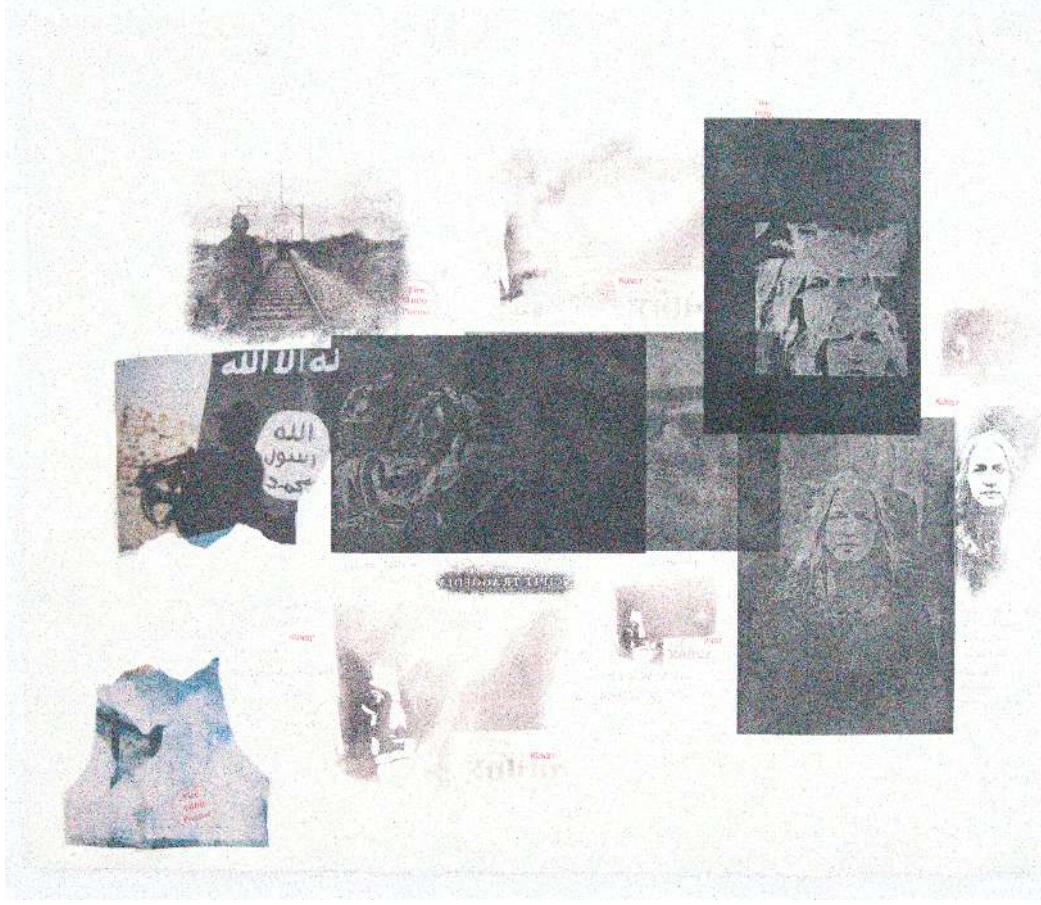
Interessant werden die Heiligen, die dem Bild *Züge einer negativ besetzten Sacra conversazione geben* (Dombrowski, Botticelli, 117), dabei vor allem Petrus, der in einer routinierten Geste des Priesters beim Sprechen des eucharistischen Hochgebets fernab der Passion steht, ja, nicht einmal annähernd (durch Botticelli szenisch und farblich isoliert, ein Fremdkörper im Bild, störend die Einheit der Komposition) daran Teilhabe hat. Paulus, nun gut, der Namenspatron des Kirchlein und Hieronymus, wohl dem damaligen Zeitgeist geschuldet, fühlt sich zur Buße aufgefordert (Dombrowski, 117). Über Petrus, dem Fels, auf den die Kirche baut, droht ein solcher auf ihn hinabzustürzen, sollte der Schlussstein über der Passion nicht eingepasst, sondern entfernt werden.

Auch dass Jesus die einzige Figur ohne Nimbus ist, ist bemerkenswert, *der tiefste Gedanke des Karfreitags [ist] damit bildlich erfasst* (Dombrowski, 115). Nach oben ist der Blick (noch) durch die instabile Felsformation verschlossen, alle Blicke zeigen nach unten, bzw. aus dem Bild heraus, dem Betrachter entgegen. Einzig das Gesicht des in seiner körperlichen Schönheit und farblichen Strahlkraft eher einem antiken Helden gleichenden Leichnam schaut nach oben, gleichwohl der Blick verschlossen.



ABBILDUNG 2.2
SANDRO BOTTICELLI, *Beweinung Christi*, 107 x 71 cm, um 1490–1495; © Museo Poldi Pezzoli, Mailand.

Anders als in der etwas früheren Münchener *Beweinung* ist hier die gesamte Szene nah an den Betrachter, die Betrachterin vorgeschoben. Mitleid des Betrachters ist das Ziel, ihn eintauchen lassen in die Szenerie. Die gesamte Marienschaft tritt an, sowie links im Bild weinend eine uns unbekannte Frau, komplett verhüllt, das Gesicht mit den Händen bedeckt, zeigt sie uns einen eindringlichen Gefühlsausbruch. In sich gekehrt im Schmerz und Trauer, in Ohnmacht sinkend Maria in der Mitte, nur gestützt von Johannes, den Leichnam auf dem Schoß, gehalten in zärtlichen Gesten von Maria Magdalena zu Füßen und Maria Salome, den Kopf salbend. Nicht unmittelbar dazugehörig hinter der Gruppe, uns als Betrachter*innen spiegelnd, Joseph von Arimathia, der den Leichnam von Pilatus erbat und sein Grab, vor dem wir stehen, zur Verfügung stellte. Den Blick schmerzvoll – oder auch vorwurfsvoll fragend – nach oben gerichtet zeigt er (uns) die Leidenswerkzeuge Christi (Nägel und Dornenkrone). In Joseph von Arimathia und im Leiden der verhüllten Frau können wir (sollen wir ?) uns in unserem Leid, unserer Fassungslosigkeit wiederfinden. Das Gemälde war für eine Grabkapelle der Familie Cioni bestimmt.



A)

Botticellistudies 2 (von 13+1); Stahldruck, Umdruck, Collage; ca 106 cm x 78 cm; Bütten Kupferdruckkarton; 2021.

Poor naked wretches, wheresoe'er you are,
That bide the pelting of this pitiless storm,
How shall your houseless heads and unfed sides,
Your loop'd and window'd raggedness, defend you
From seasons such as these ? O ! I have ta'en
Too little care of this ! Take physick, pomp;
Expose thyself to feel what wretches feel,
That thou may'st shake the superflux to them,
And show the heavens more just.
(Agee u. a., *Let Us Now Praise Famous Men*).



B)

Warkids.

Fotografien meiner Großmutter und deren Schwester: oben August 1916, unten August 1914.

ABBILDUNG 2.3
Botticellistudien, *Let Us Now Praise Famous Men*.



ABBILDUNG 2.4
Botticellistudies 2, Details, *Let Us Now Praise Famous Men*.

Agee u. a., *Let Us Now Praise Famous Men* und Sontag, *Über Fotografie. Die Dämonen des kollektiven Gedächtnisses*.

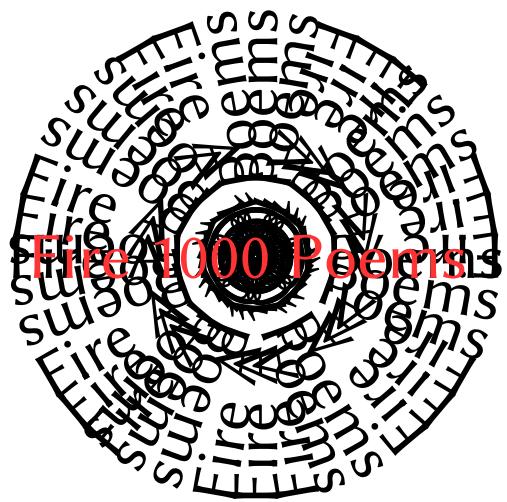


II.

The Happy
opening

KAPITEL 3

The Happening Itself





Artists are here to disturb the peace

James Baldwin

...This is a blues just lookin' for freedom .



This is a blues for every prisoner who'd be on the street

for every prisoner on death row, for every prisoner officially murdered by the state

for the rebels, the thoroughbreds, the stand-up convicts,

for every mother who cried for her son or daughter in prison

a blues especially for everyone else who doesn't give a fuck about prisoners 'cause they're worse off than us.

This is a blues that shouldn't have to be. A lost blues

The bluest blues¹



I'll research this, but I always forget. One of the songs that was played was: Walking Blues.

Paul Brody, Michael Grossmann, 4.3, Seite 103

it was used
its own as a







Letters to a Screen; Komposition: Sunbin Kim, Katharina Heissenhuber, Sopran; Oliver Klenk, Klarinette

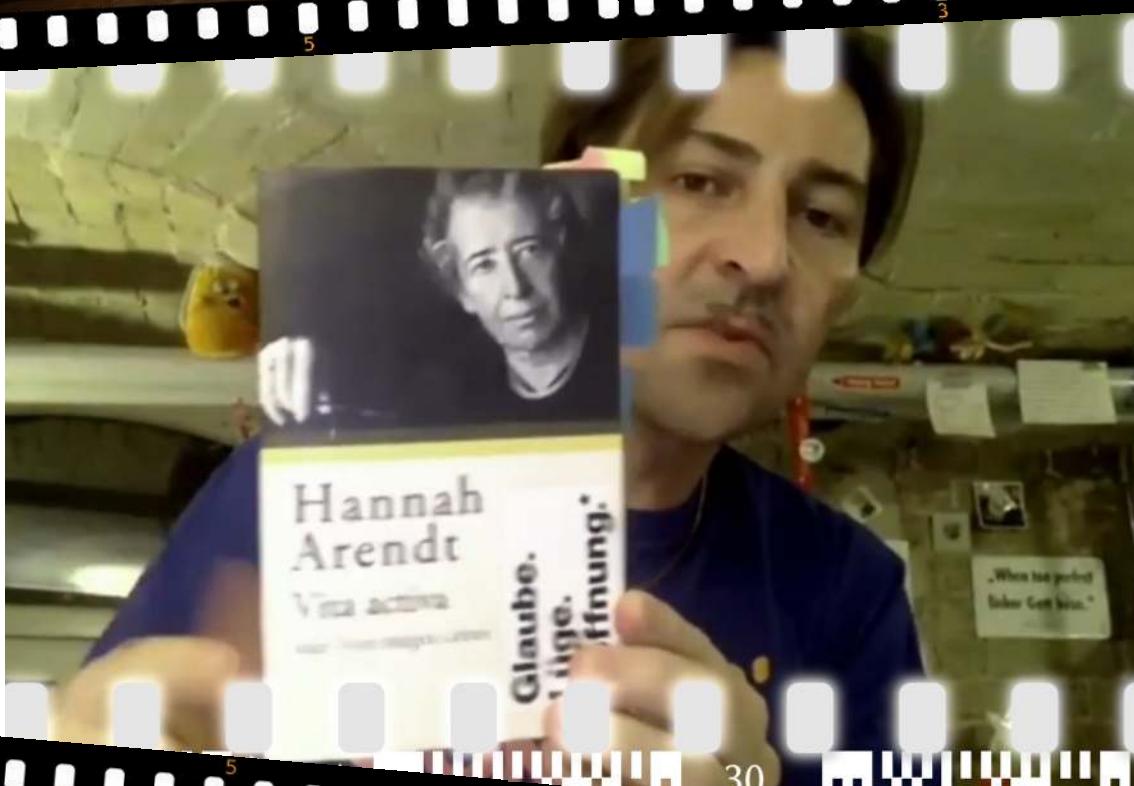
I might have read too much Dostojewski, but the word that comes to mind would be "conscience" (instead of 'political' justice).

When I hear Tim Blunk speak, I can almost viscerally feel the scars in his brain from having spent so much time locked away. His overwhelming grief and anger. To me, he comes across as an embodied carrier of living conscience, rather than someone who conveys the need for political activism (through art) and justice. I can see how art can help an individual through an overwhelming life process, but it is a very internal process after all. His outpouring of friendliness is very moving, but sometimes I'd like to also hear him express resentment, paranoia and suspicion, feelings of emptiness and disorientation. All the different layers. That would make the need to create art more plausible. Expressing the raw experience then becomes a political act in itself. No need for conviction.

That "distinct" divide between right and wrong must turn into tribalism ...

Mona Kreipe, review





7

Anja Röhle: Lesung aus ihrem Buch *Die Frau meines Vaters*²

5



7

5

27

25

7

Wolfgang Ullrich: Vortrag über Siegerkunst³ und im Gespräch mit Michael Grossmann



17

Regula Stämpfli spricht über Homogenitätskultur⁴, Diskussion mit Michael Grossmann

18



17

18

32

Panel-Discussion: Black Lives Matter, 5.1, Seite 109

Denice Breaux, Tim Blunk, Akinyele Umoja, Jamal Joseph, Rowin Breaux, Jihad Abdulmumit (National Jericho)

33



32

33



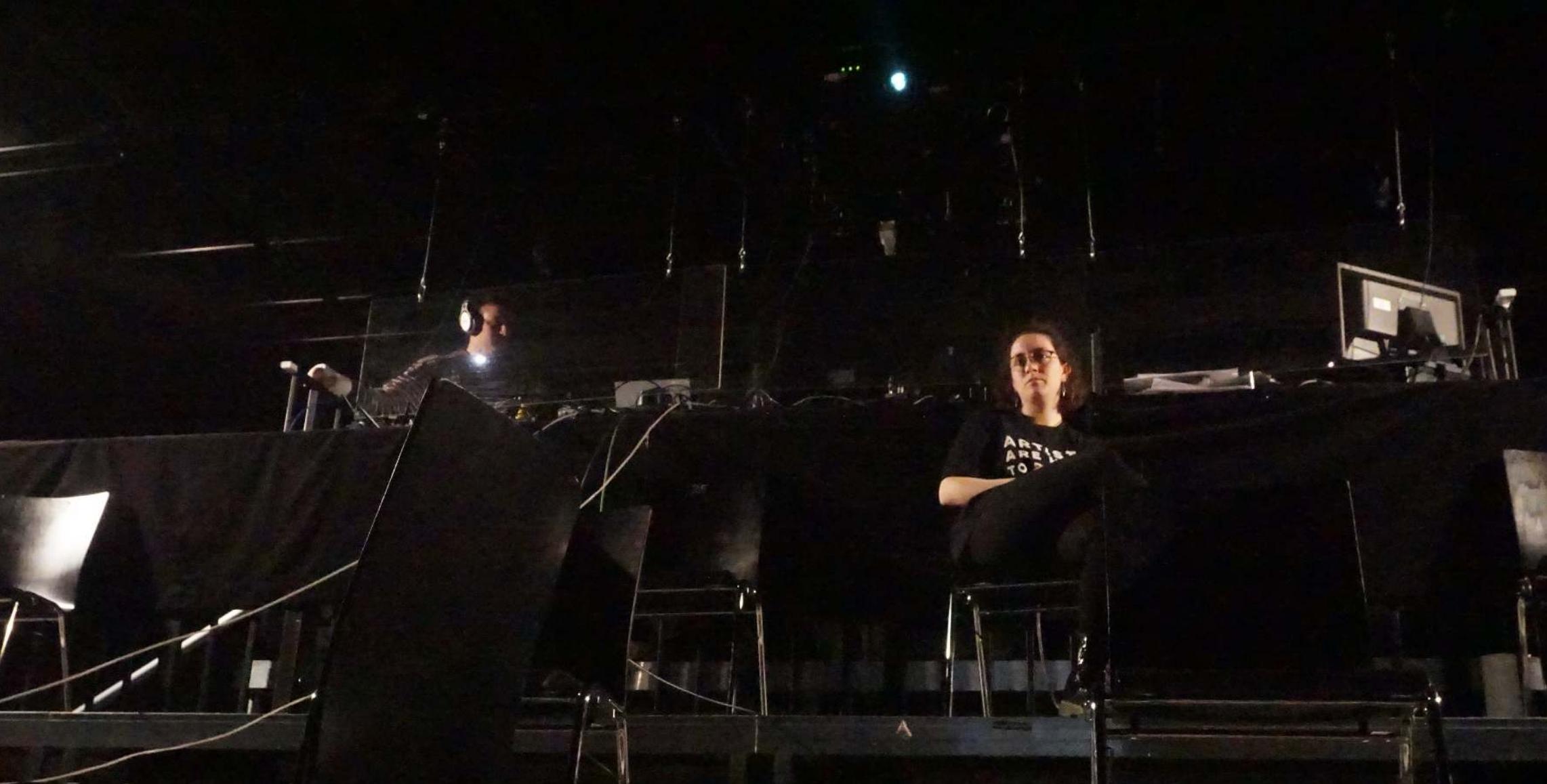


Michael Grossmann

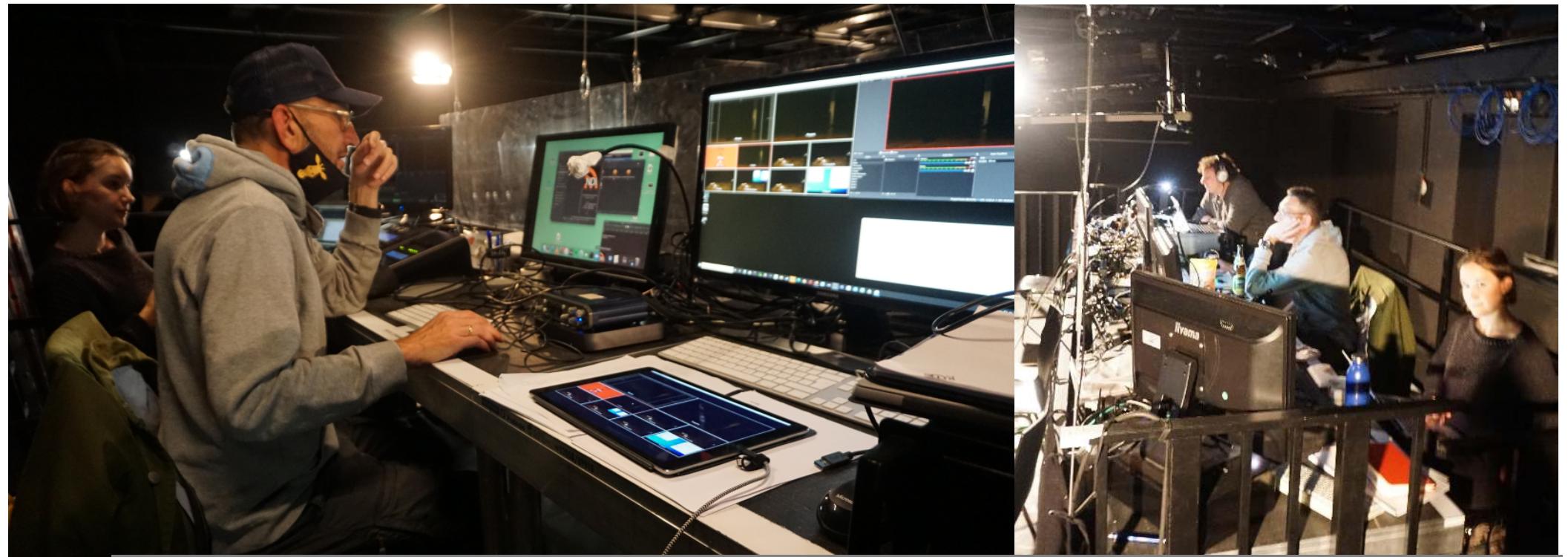
Tech Poems

ngenroth

Tim Blunk



3.1. Backstage



Jacqueline Reddington, Christian Felder, Tim Scherbaum, Christian Felder, Jacqueline Reddington



Hauptprobe, rehearsal - München, Wiesbaden, New York, New Jersey



Nobody colored us.

(Richard Wright *The Outsider*)

3.2. Stage Description

Außenstudio

Stella Grossmann, Katharina Heißenhuber and Jacqueline Reddington have adapted the concept of the individual in total isolation onto a newscaster in a deserted area who is suddenly abandoned by her crew and loses connection to the main studio, leaving her isolated from the rest of the world. In an attempt to regain connection and to keep control over the situation, she continues to broadcast her episodes daily but eventually runs out of content, making her broadcasts more and more absurd the longer she stays alone. We see the newscaster on stage listening to her episodes since she was left alone and thinking/reflecting about her own situation, choices and handling of isolation.

9 Songs

Katharina Heißenhuber performs *9 Songs*, composed by Reiko Füting and partly accompanied by Oliver Klenk, clarinet.

When composing, I generally do not think about categories. But it was different for this project: I wanted to write songs. And I wanted to call them songs as I wanted them to be direct and immediate. Generally, I am interested in composing interpretative spaces. But for the project I was interested in the pure power of the word, as I experienced it in the texts which touched my directly and immediately at my first encounter. — Reiko Füting

Letters to a Screen

Sunbin Kim's *Letters to a Screen* deals with communication, distancing and alienation. It is loosely programmatic and

drawn from two times and places (West Germany in late 1977, the United States in mid-2020).

In this time, communication has become ever more distant, both physically and mentally. This is especially true for the younger generation, who are dependent on precarious temporary work and deprived of time and money to form social bonds.

Human beings are social creatures, and even in an atomised existence, they need social bonds just as they need food and water. A starving person will even eat rotten food to survive. So, many young working people seek second- or third-hand sources of sociality, using readily available virtual media – but none of these can truly fulfill our need. Social cognition is blunted as communication becomes pushed off to more far-off media.

To represent this growing alienation between people, Kim's piece explores three „levels“ of communication as translated to music: real performance (live musicians), semblance of a performance (recordings, of both composed and quoted music), and artificial imitation of music without performance (VST / MIDI sequencing). Reality is stifled and artificiality dominates. The theatrics of the piece depicts the desire, and indeed need, to perform after all, so the real music – the real message again and again creeps to the surface, but struggles to break out under the second- and third-hand layers. It is performed by Katharina Heißenhuber (vocals) and Oliver Klenk (clarinet).



Wirft man einen Stein, so ist das eine Straftat. Werden 1000 Steine geworfen, ist das eine politische Aktion. - Ulrike Meinhof

Ausgehend von der Frage, ob Kunst zu einer politischen Aktion werden kann, löst das Projekt das Prinzip der Aufführung auf. **Fire A 1000 Poems** ist eine Sammlung von Bruchstücken, die in Form eines Happenings über das isolierte und nonkommunikative Teilnehmen der Zuschauer*innen die Basis für einen neuen Diskurs nach außen liefert.

Tim Blunks Stimme und Live-Performances zwischen 16:00 und 16:30 liefern im Zusammenspiel mit den Künstler*innen eine Ebene der Authentizität, durch die die Installationen ihr reines Kunstdasein aufbrechen und in den diskursiven Kontext des Happenings übergehen.

Tim Blunk ist durch die coronabedingten Einreisebeschränkungen aus den USA nur über Live-Video anwesend.

Video: Fire A 1000 Letters — Tim Blunk

I am sitting in a room. Walking the perimeter of the prison yard I think about just how nice it would be to walk a mile in a straight line.

Video: I am NOT Sitting In A Room — Paul Brody

I'm out taking the usual walk from my apartment, past the corner supermarket, then down the street and through the park to the edge of the football field and back.

Video: When I Paint My Masterpiece — Michael Grossmann

This land is your land, this land is my land.

VR-Video: The Bluest Blues — Tim Blunk/Stefan Merki

This is a blues for the brothers killed in prison.

Auf dem Weg in den Bühnenraum werden mit Soundinstallationen die Inhalte des Foyers aufgegriffen und durch das Silent Disco System privatisiert. Der aktive Besuch der Installationen wird überführt in den klaren Kunstkontext des Bühnenprogramms. Die Besucher*innen werden zu passiven Zuschauer*innen.

Sender 1: These are the Risks Worth Taking, Poems from a Decade of Imprisonment — Tim Blunk

Sender 2: The Bluest Blues, this is a blues for the brothers killed in prison — Tim Blunk, Katharina Heißenhuber, Stefan Merki, Reiko Füting

Sender 3: I am NOT sitting in a room — Paul Brody

Außenstudio — Katharina Heißenhuber

9 Songs — Katharina Heißenhuber, Oliver Klenk

Letters — Katharina Heißenhuber, Sunbin Kim, Oliver Klenk

Die zentralen Themen des Happenings werden über vier fortlaufende Abende diskursiv geöffnet. Lesung zu Isolation, Diskussion mit politischen Aktivist*innen und Vorträge mit Gespräch zu Siegerkunst sowie Homogenitätsdiktatur, die nur über Livestream mit Chat verfolgt werden können, enden am fünften Abend in einer tatsächlich im Theater stattfindenden Reflektion. Diese reißt im Gespräch mit den Teilnehmer*innen und Zuschauer*innen die eingangs gestellte Frage nach politischen Möglichkeiten der Kunst bis hin zur politischen Aktion erneut auf.

3.11. Anja Röhl liest aus ihrem Buch *Die Frau meines Vaters*

4.11. Tim Blunk führt durch eine Diskussion mit Black Lives Matter u.a. politischen Aktivist*innen

5.11. Dr. Wolfgang Ullrich spricht über Siegerkunst

6.11. Dr. Regula Stämpfli spricht mit Stella Grossmann über Homogenitätskultur

7.11. Dr. Johanna Zorn liefert eine abschließende Betrachtung des Happenings und führt über in die Diskussion mit den Teilnehmer*innen und Zuschauer*innen

Mitwirkende:

Konzept und Idee: Michael Grossmann

Abendregie: Jacqueline Reddington

Dramaturgie: Stella Grossmann

Darsteller*innen: Tim Blunk, Paul Brody, Katharina Heißenhuber, Stefan Merki

Musiker*innen: Paul Brody, Katharina Heißenhuber, Oliver Klenk

Kompositionen: Paul Brody, Reiko Füting, Sunbin Kim

Texte: Tim Blunk, Paul Brody, Michael Grossmann

VR-Video: Michael Gebendorfer

Videos: Tim Blunk, Michael Grossmann

MAZ-Technik: Christian Felder

Licht und Ton: Tim Scherbaum

Abends: Anja Röhl, Tim Blunk, Dr. Wolfgang Ullrich, Dr. Regula Stämpfli,

Dr. Johanna Zorn

Special Guest: Patrick Wengenroth



fire1000poems.com

HochX Theater und Live Art

Throwing a stone is a criminal offense. Throwing 1000 stones is a political action. - Ulrike Meinhof

Based on the question whether art can become a political action, the project breaks down the principle of performance. Fire A 1000 Poems is a collection of smithereens that creates the ground for a new discourse in the shape of a happening through the isolated and non-communicative participation of the audience.

Tim Blunks voice and live-performances between 4pm and 4:30 pm CET combined with the artists provide a level of authenticity, through which the installations break apart their sole existence as art and are transferred into the discursive context of the happening.

Tim Blunk is only present from USA through live-video due to the COVID travel restrictions.

Video: *Fire A 1000 Letters* - Tim Blunk

I am sitting in a room. Walking the perimeter of the prison yard I think about just how nice it would be to walk a mile in a straight line.

Video: *I am NOT Sitting In A Room* - Paul Brody

I'm out taking the usual walk from my apartment, past the corner supermarket, then down the street and through the park to the edge of the football field and back.

Video: *When I Paint My Masterpiece* - Michael Grossmann

This land is your land, this land is my land.

VR-Video: *The Bluest Blues* - Tim Blunk/Stefan Merki

This is a blues for the brothers killed in prison.

On the way to the stage the contents of the foyer are picked up in sound installations and privatised through the Silent Disco System. The active visit of the installations is transferred into the clear artistic context of the stage program. The visitors become passive spectators.

Canal 1: *These are the Risks Worth Taking. Poems from a Decade of Imprisonment* - Tim Blunk

Canal 2: *The Bluest Blues, this is a blues for the brothers killed in prison* - Tim Blunk, Katharina Heißenhuber, Stefan Merki, Reiko Füting

Canal 3: *I am NOT Sitting In A Room* - Paul Brody

Außendisko - Katharina Heißenhuber

9 Songs - Katharina Heißenhuber, Oliver Klenk

Letters to A Screen - Katharina Heißenhuber, Sunbin Kim, Oliver Klenk

The vital subjects of the happening are discursively opened over the course of four consecutive evenings. Reading concerning isolation, discussion with political activists and talks concerning Siegerkunst (victor's art) and dictatorship of homogeneity that can only be followed via livestream and chat end in a reflection actually taking place in the theatre on the fifth evening. The discussion with participants and visitors opens up the question posed in the beginning concerning the political possibilities of art to the point of a political action once again.

3.11. Anja Röhl reads from her book *Die Frau meines Vaters* (My father's wife)

4.11. Tim Blunk leads a discussion with Black Lives Matter and Akinyele Umoja, Founder of the Malcolm

X Grassroots Movement and New Afrikan People's Organization,
5.11. Dr. Wolfgang Ullrich talks about Siegerkunst (victor's art)
6.11. Dr. Regula Stämpfli talks about culture of homogeneity with Stella Grossmann
7.11. Dr. Johanna Zorn gives a concluding observation of the happening and transfers into the discussion with the participants and visitors.

Participants:

Concept and idea: Michael Grossmann
Evening direction: Jacqueline Reddington
Dramaturgy: Stella Grossmann
Performers: Tim Blunk, Paul Brody, Katharina Heißenhuber, Stefan Merki
Musicians: Paul Brody, Katharina Heißenhuber, Oliver Klenk
Compositions: Paul Brody, Reiko Füting, Sunbin Kim
Texts: Tim Blunk, Paul Brody, Michael Grossmann
VR-Video: Michael Gebendorfer
Videos: Tim Blunk, Michael Grossmann
MAZ-Technology: Christian Felder
Lights and Sound: Tim Scherbaum
Evenings: Anja Röhl, Tim Blunk, Dr. Wolfgang Ullrich, Dr. Regula Stämpfli, Dr. Johanna Zorn
Special Guest: Patrick Wengenroth



fire1000poems.com

HochX Theater und Live Art

3.3. Streaming Konzept und Presstext

Durch die Hygienevorschriften des Kultus- und Gesundheitsministeriums des Landes Bayerns ist es uns nicht möglich, die ursprüngliche Konzeption eines Diskursraumes mit Installationen, Mitwirkenden und vielen Besucher*innen über mehrere Stunden durchzuführen. Maximal fünf Besucher*innen erlaubt, ein Zeitlimit und die Abstands- sowie Maskenregeln machen einen Diskurs im Theater beinahe unmöglich.

Den installativen Anteil haben wir auf einer Webseite hochgeladen, die Besucher*innen sehen und erleben das Happening anders als das Publikum via Livestream durch den Einsatz einer MAZ-Technik, die eingespielte Videos sowie Liveübertragungen aus anderen Orten zu einem erweiterten Format verarbeitet. Der Theaterraum inklusive Zuschauer*innen und Künstler*innen ist nur ein Baustein/Bild/Bruchstück des Ganzen in der Übertragung.

Die zeitliche Kompression lässt dem Publikum im Theater nicht die verlangte Zeit, sich die angebotenen Installationen in voller Länge anzusehen/anzu hören. Dies ist nur im Internet möglich; vor und nach dem Happening im Livestream. Die eingespielten Liveperformances werden an den Tagen aufgezeichnet und im Internet zugänglich gemacht. So entsteht während des Happenings eine Transformation der dargebotenen Bruchstücke zu einer Webseite.

Das Bühnenprogramm ist für die Zuschauer*innen im Theater anders dargeboten als im Livestream.

FRAGE 1 ▷ entzieht sich Theater/Kunst durch banales Streamen nicht der eigenen künstlerischen Existenzgrundlage?

FRAGE 2 ▷ folgt das Streamen nicht dem Motto: *Amused to death*, Neil Postman, bzw. *esse est percipi*?

FRAGE 3 ▷ kann sich Theater/Kultur durch Einsatz von Streams und Medien wie Zoom u.a. neu definieren?

FRAGE 4 ▷ ist so kommunikative Effektivität möglich? Diskursraum?

Nach Walter Benjamin bestimmt die Ästhetik die politische Aussage in der Kunst.

Fire A 1000 Poems

Wirft man einen Stein, so ist das eine Straftat. Werden 1000 Steine geworfen, ist das eine politische Aktion. Ulrike Meinhof

Ein medienübergreifendes Happening wird über eine Woche hinweg zu einem Diskursraum, nur von fünf Zuschauer*innen begehbar. Inhaltlicher Ausgangspunkt sind Tim Blunks Erfahrungen in siebenjähriger Isolationshaft im USP Marion. Eine diskursive Auseinandersetzung mit der Frage, ob politische Kunst möglich ist und ob sie zur politischen Aktion werden kann, findet in Diskussionen mit verschiedenen Gästen wie Dr. Wolfgang Ullrich, Dr. Johanna Zorn, Dr. Regula Stämpfli und Anja Röhl statt.

Alle Infos unter <https://fire1000poems.com/>.

Tim Blunk führt am 4. November live in den USA eine Diskussion mit Black Lives Matter Fotograf*innen und den Aktivisten Jihad Abdulmumit, Jamal Joseph und Akinyele Umoja.

Special Guest täglich live: Patrick Wengenroth

Nach Corona wird niemals vor Corona. Verzweifelt wird an einem Gesellschaftsmodell festgehalten, das mit Pandemien, mit Flüchtlingen, mit Aufbegehrungen einer unterdrückten Minderheit etc. nicht funktioniert. Anstatt sich zu verbarrikadieren, abzuschotten, denken wir das Happening von offenen Gesellschaftsmodellen aus.

Bruchstücke anstatt Raum und Werk wirken wie eine Rückkopplungsschleife vom Jetzt zu pluralistischen Gesellschaftsformen und öffnen die Diskussion über verschiedenste Modelle. Alles wird auf den Prüfstand gestellt, sei es der Raum, der Werkcharakter oder das Medium. *Fire A 1000 Poems* zeigt, dass genre-, raum- und ortsübergreifende Formate, die Wissenschaftler*innen, Künstler*innen, Aktivist*innen zusammen und in den Diskurs bringen, möglich sind.

Pluralistische Wahrnehmung verlangt pluralistische Ethik.

27. Oktober 2020

3.4. Außenstudio, Text- und Regiebuch

Stella Grossmann (Dramaturgie und Konzept)

Katharina Heißenhuber (Schauspiel und Konzept)

Jacqueline Reddington (Regie und Konzept)

SCHLÜSSEL

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

1 Notfallplan

Handlung: Einlass. Konzentriertes Zuhören/ Ins Leere Schauen

*

Übergang: Sucht nach Ordner (Computer)

2 Entschuldigung

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren, hier aus dem Außenstudio, Katharina Heißenhuber. Meine gestrige Sendung war nicht so, wie das normalerweise laufen soll, und meine Professionalität war nicht auf der Höhe. Das soll so nicht stattfinden. Entschuldigung //

Handlung: Konzentriertes Zuhören**Übergang:** Klickt direkt zum nächsten File

3a Funk Rauschen +3b Funk an Hauptstudio

Rauschen

Hauptstudio München, Hauptstudio München, Hauptstudio München, hier ist das Außenstudio. Ich befindet mich auf der... 13 Minuten 5,2 Sekunden südliche ... Sekunden westlicher Länge... es ist der 18 Oktober, 2021. 15:05 GMT + 12. Hier ist das Außenstudio. Hier spricht Katharina Heißenhuber, ich warte auf Rückmeldung, auf Rückmeldung, ich wiederhole, ich warte auf

Rauschen

*

Handlung: Konzentriertes Zuhören / Mitschreiben im Ordner (Tisch)**Übergang:** Sucht nach File (Computer)

4 Hier ist Katharina

Genau. Hier ist Katharina Heißenhuber... uuund... ich bin hier? Ja. Haha. Jaaaa /

*

Handlung: Peinlich zuhören / früh abbrechen**Übergang:** Kurz peinlich, klappt Ordner (Tisch) zu. Bruch.

Peppt sich wieder auf, und Sucht nach File (Computer)

5 Intro/Tim/Bloop

Musik... Hier ist das Außenstudio /

Musik //

Heute im Studio, Katharina Heißenhuber //

Guten Tag, meine Damen und //

SCHLÜSSEL

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

Ich bekomme das Signal, dass die Leitung zu Tim Blunk hergestellt wurde ... Tims

Stimme you know I wish that I had been in a prison rauschen my response, like OK // Tims' Stimme the door, and imagine the people you hate most in the world bring you your meals three times a day. Now... Uhm...Repeat that? Aah //

Katharinas' Stimme mit Hall ... let me see I've turned off my... oh I didn't, okay. Ja sehr gut dann beginnen wir nochmal von vorn//

Rückkopplung vom Ton. Ich hör alles mindestens fünf /

Rauschen... Bloop ... Ja? ... Papier Rascheln %

Bloopo ... Ja? %

Bloop ... >%

Bloop (GEZERRT) %

I do feel that... Bloop ...

*

Handlung: Aufmerksam zuhören / Sucht das „Problem“**Übergang:** Sucht nach File (Computer)

6 Datum/Mehrmals

Guten Tag, meine Damen und Herren. Heute ist Tag 573 seit der Abreise. /

Tag 397 seit der Abreise /

Tag 411 /

Tag 365 seit der /

Tag Vierhundertsiebenundzwanzig /

Tag Fünfhundertdreißig /

Tag Siebenhundertdreundsiezig /

Tag Siebenhundertdreifünfzig /

Tag Vierhundertsiebenundneunzig /

Handlung: Konzentriertes Zuhören / Durchspringen/Mitschreiben im Ordner/Post-Its**Übergang:** Muss wieder Ordnung schaffen

Findet nächstes File aus Versehen.

7a Anruf Technische Geräusche + 7b Anruf an Hauptstudio

Klick Geräusche

Telefon Töne Die gewählte Rufnummer ist nicht vergeben. Rufnummern, Adressen, und weitere nützliche Informationen erhalten sie ü - Pieps Ton Klingelt 4X

Rufnummern, Adressen, und weitere nützliche Informationen erhalten sie über die Auskunftsruftnummer 11-88-0 der Telegate AG. Der Preis für diesen Service im Netz der Kabel Deutschland beträgt 1 EUR 39 pro Minute. Pieps Ton

STILLE

SCHLÜSSEL

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

Handlung: Hat File aus Versehen gefunden / Kurz irritiert wegen Klicken / Hände weg vom Ordner und einfach zuhören/erinnern

Übergang: Überrumpelt von Erinnerung / Wie eine Backpfeife / Wind aus den Segeln Strecken / Wieder Kraft sammeln und aufrappeln um nächstes File zu finden

*

8 Leserbrief

Ich bin auf der Suche nach Nachschub, sagen wir es so. Eigentlich sollte der bald kommen, aber ich bin mir leider nicht ganz sicher. Aber es macht nichts! Aber ich bin trotzdem für Sie da, ja, hier, im Außenstudio. Katharina Heißenhuber. /

Also ich habe fast alle Bücher, die hier rumstehen, schon gelesen, und gehe jetzt langsam durch die Akten, ja durch die Archive, uuund ///

Es ist der 13. Oktober. Unsere technische Situation ist momentan nicht optimal / Verbesserungswürdig, Prekär, Es fehlen ganz einfach Meldungen... gerade ist nur nichts /

Ich kann Ihnen leider auch heute keine Meldungen liefern /
 Last but not least, die Idee des Tages: Werden Sie auch Außenreporter. Erzählen sie mir von ihren Geschichten da draußen. Ich möchte am Leben teilnehmen. Schicken Sie mir Ihre Geschichten in einem Brief, gerne mit frankiertem Rückumschlag an das Münchner Studio. Oder direkt an Katharina Heißenhuber /
 Ein bisschen Interaktion! /
 das wird richtig lebendig /

Handlung: Zuhören/Durchspringen

Übergang: Kopfhörer weglegen (?) / Was soll's? / Nächstes File finden

*

9 Anleitung

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren. Heute ist Tag 392. Und hier ein paar spannende Erkenntnisse aus dem Außenstudio. Es geht um die Mixing-Konsole MG8. Erstens: überzeugen Sie sich, dass der Einschalt-Knopf auf Standby gestellt ist. Zweitens: verbinden Sie das Netzteil mit dem Anschluss AC auf der Rückseite des Mischpults, und drehen Sie den Befestigungsring im Uhrzeigersinn um den Anschluss zu sichern. Drittens: schließen Sie das Netzteil an einen Hausanschluss //

Handlung: Will mitschreiben, aber wieder so ein Quatsch, also bricht früher ab.

Übergang: Klickt direkt zum nächsten File

SCHLÜSSEL**SCHLÜSSEL**

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

10 Ausraster und Entschuldigung

Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren. Es ist jetzt 20 Uhr. Tja. Leider habe ich keine Nachrichten, die ich heute vermelden kann, weil ich immer noch keine Nachricht vom Hauptstudio bekommen habe. Die Verbindung ist leider seit Tagen, seit mehreren Tagen abgerissen ich weiß nicht Ahmm ob es einen triftigen Grund dafür gibt, mir ist er nicht genannt worden, ahm, ich hoffe Sie verstehen meine Stimmung ja so kann es natürlich nicht sein, das ist auch nicht so geplant. Jetzt ahm, bleibt mir nicht viel mehr als Ihnen mitzuteilen dass diese Regie natürlich völlig versagt hat, so ist das ahm... war das nicht abgesprochen. Entschuldigung. Das sind alles kompetente Kollegen und Kolleginnen, das weiß ich aus erster Hand, und ich habe vollstes Vertrauen zu meinem Vorgesetzten, zu meinem Team , auch wenn ich zur Zeit kein Feedback bekomme bin ich mir sicher, dass sie mich nicht vergessen haben, und dass sie dran sind. Ich bin es auch, ich bin dran für Sie. Das ist eigentlich auch nicht so der Normalfall, aber ja, manchmal kommt es einfach so wie es nicht sein soll und dann muss man damit umgehen, aber langsam, reißt mir hier langsam der Geduldsfaden. Ja. Klicken... Ich sehe immer noch keine Meldungen, ich bin hier auch leider alleine hier im Außenstudio. Ich weiß nicht ob Sie sich das vorstellen können... Es ist mir auch etwas peinlich, aber da kann jetzt man nichts dagegen tun, manchmal muss das einfach raus, danke.

Piepston

Entschuldigung. Ich gebe mein Bestes, und freue mich wieder für Sie da zu sein Morgen, um die gleiche Zeit, am gleichen Ort.

Morgen, um die gleiche Zeit, //

Morgen, Morgen (x10)

VERSUCHT AUSZUMACHEN BIS ES VON ALLEINE AUSGEHT

Handlung: Zuhören

Übergang: Bei „Morgen“ Panne fummelt mit Technik rum
 Holt eine Reiswaffel aus Frust und beschließt weiter zu machen.

*

11 Datum/Witze

Guten Tag, meine Damen und Herren. Heute ist es /
 Heute ist Tag /

SCHLÜSSEL

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

Trinken, Mmh Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren. Schön dass Sie eingeschalten haben. Hier, zu meiner Sonntag-Abend-Show! Singen
 Ja, ein bisschen Jazz!

Singen
 Guten Abend meine sehr verehrten Damen und Herren //

*

Handlung: Zuhören/Durchspringen / Aus Frust Reiswaffel essen
Übergang: Klickt direkt zum nächsten File

12 Gletscher

Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren, schön, dass Sie wieder da sind. Wunderbar. Einige Beobachtungen aus dem Außenstudio.
 Tiefstemperatur: Minus 34 /
 Und sonst... Die Gletscher sind rosa. Keine Sorge, die Gletscher schmelzen ohnehin, es geht nur jetzt schneller. /
rascheln Durch das Algenrosa absorbiert der Schnee deutlich mehr Wärme, dadurch werden sich immer mehr Algen ansiedeln, und so geht es immer weiter. ///

Handlung: Zuhören/Durchspringen / Aus Frust Reiswaffel essen
Übergang: Klickt direkt zum nächsten File

13 Woyzeck

Büchner. Greift Schere, schneidet. Andres! Das waren die Freimauler! Ich hab's, die Freimauler!
singt Saßen dort zwei Hasen, fraßen ab das grüne Gras /

Handlung: Zuhören / Aus Frust Reiswaffel essen und eventuell werfen
Übergang: Klickt direkt zum nächsten File

14 Zukunftsplan

Hallo, da ist Katharina. Ich hab eine Entscheidung getroffen. ///
 Es war auch nicht klar, ob noch was passiert. //
 Ich werde jetzt mir einen Plan zurechtlegen //
 Nichts passiert, werde ich mich in hundert Tagen /
 Bis dahin halte ich hier die Stellung, das ist mein Auftrag. /
 Mir vorgenommen, ein Audiotagebuch zu führen, um euch teilhaben zu lassen sozusagen /
 falls jemand zuhört... vielen Dank. ///
 falls /

Handlung: Plötzlich Spannend / Konzentriert zuhören / Vorsichtig durchklicken

SCHLÜSSEL**SCHLÜSSEL**

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

STILLE. IM MÜLL RUMWÜHLEN

Übergang: Steht auf, sucht im Papierkorb rum / Nächster Track fängt von alleine an

15 Eindrücke

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren! Willkommen zu meiner neuen Serie „Einige Eindrücke aus dem Außenstudio“!

Tape abziehen
 Wasser einschenken, sprudeln, trinken
 laufen, Tür zuschlagen

Handlung: Immer noch am rumwühlen im Papierkorb während Geräusche im Track /
 Schaut hoch bei „Guten Tag“ und bei „Tür zuschlagen“

Übergang: Hat vielleicht was gefunden / Lauft mit Beweisstück zum Tisch für letztes Interview / Tagebuch Eintrag. Sucht nach vorherigem File

*

16a Interview/Fragen + 16b Interview/Antworten + 16c Interview White Noise

FRAGE:
 Und als aller erstes möchte ich wissen, wo sie sich eigentlich gerade befindet

ANTWORT:

Ich befinde mich gerade auf der Station Antarktika. Ich bin hier als wissenschaftliche Unterstützung im Bereich Medien tätig und meine Aufgabe ist es... Ja. Die Ergebnisse die hier auf der Station gesammelt werden in normalverständlichen Worten an die Gesellschaft in Deutschland zu transportieren... und...ja...

FRAGE:
 Ja und ähm, erzähl von deiner... von deinem Team ähm... ein paar Worte dazu.

ANTWORT:

Ja mein Team, ähm wir stehen uns sehr gut. Im Grunde. Ich... ja...Also... eigentlich... ich hab das sehr genossen. Aber...

FRAGE:
 Wie soll man sich das vorstellen, so einen Alltag auf so einer Station. Kannst du uns ein bisschen etwas davon erzählen, von diesem Alltag

ANTWORT: die... die Außenstation ist wie der Name sagt, schon... außen. Ähm Doch etwas abgelegen, aber ich bin bis jetzt gut versorgt, und... geh ich auch ein bisschen raus, ja die frische Luft tut gut. Ahm... ich habe begonnen, so eine Art Tagebuch zu machen. Ich habe ja auch ganz praktische Dinge zu erledigen, wie den Erhalt der Sta-

SCHLÜSSEL

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

SCHLÜSSEL

/ : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

tion. Die Gemeinschaft ist, ja, abgereist, und ich halte hier die Stellung, so zu sagen. Ich bin noch der übriggebliebene Posten und halte hier alles am Laufen, wenn man so sagen will, ja, und genieße das jetzt auch ein bisschen, ein bisschen Zeit für mich zu haben und Ruhe. Äh, auch wenn es anders ist als ich mir das vorgestellt habe... man gewöhnt sich an sehr vieles.

FRAGE: Und, was sind deine Pläne für die Zukunft, hast du dir etwas vorgenommen?

ANTWORT:

Ja, ich äh, ich ich bin voll Vorfreude, und ahm... das das das ist was besonders. Ich kann mir vorstellen dass ich davon erzähle, ja, das ein oder andere vielleicht auch für angehende Journalistinnen. Das würde mich durchaus freuen wenn auch so etwas zu stande käme.

Handlung: Hört konzentriert zu / Ihre **ANTWORT** Stimme schwierig zu hören

Übergang: Holt Aufnahmegerät raus / Will selber was aufnehmen

//

17 Interview/Keine Antwort

Ja vielen Dank Katharina, das freut mich sehr, dass ich heute mit dir sprechen kann, als allererstes möchte ich wissen, wo... sie sich eigentlich gerade befindet.

STILLE

Wirst du manchmal verrückt?

STILLE

Wünscht du dir etwas?

STILLE

Freuen sich deine Freunde oder die Familie auf deine Rückkehr, wenn du zu- hause bist?

STILLE

Danke für deine Anwesenheit, vielen Dank, dass du da warst.

STILLE

Handlung: Mit Aufnahmegerät bereit / Schafft es keine Antwort zu geben

Übergang: Entscheidet sich ein letztes Mal Prüfen warum Verbindung abgerissen ist / Sucht File

*

18 Intro Nochmal/Keine Verbindung

Intro Musik „Hier ist das Außenstudio, mit den aktuellsten Nachrichten“ Ta- gesschau Jingle /

Guten Tag, meine Damen und Herren >%

GEZERRT Guten Tag /

Meine Damen und Herren. Heute im Studio betrachten wir das Thema

Quantifizierung in seiner Ausführlichkeit //

Normalerweise würde ich jetzt zum Wetter überleiten, aber /

Dürfen wir Tim Blunk begrüßen. rauschen Ich bekomme das Signal, dass die Leitung durchgestellt wurde. I wish that I had been in a prison like the one I don't know my response /

Oh I feel like I'm in prison you know, it's like /

BLEP Sie meinen, dass /

rauschen äh... rauschen jetzt habe ich leider keine Verbindung mehr, ich hoffe, dass wir die Verbindung zu Tim Blunk wieder aufbauen können, und ich weiß auch gar nicht, ob ich noch auf Sendung bin... Ich höre kein Signal? BEEP

Handlung: Konzentriert Zuhören / Klicken / Wiederholen

Übergang: Entscheidet sich zu gehen

LANGE PAUSE

Handlung: Fängt an zusammen zu packen / zum Klavier / zieht sich an

Übergang: Erinnert sich an Brief / Aufnahme von Freundin / Sucht also weiter

*

19 Eindrücke/Witze

Ahm, ein paar Witze. Was heißt Sonnenuntergang auf Finnisch. Lachend Der ist ziemlich gut. Helsinki. Hätten Sie nicht kommen sehen. Nein. Hören.

Was ist schwarz-weiß und sitzt auf einer Schaukel. Hm? Schwinguin, ein

Schwinguin, ein schwingender /

Und jetzt, einige Eindrücke aus dem Außenstudio.

Reiswaffel (lange Passage)

Handlung: Suchen / Klicken

Übergang: Suchen

*

20 Datum/Eindrücke/Reiko

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren. Heute ist Tag 427 seit der Abreise. /

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren. Heute ist Tag siebenhundert //

Geräusch Lampe Draht /

Einige Eindrücke aus dem Außenstudio. /

SCHLÜSSEL
 / : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

SCHLÜSSEL
 / : Klick(s)
 *.: Neue Ordner suchen
 % : Wiederholen
 >% : Schneller machen
 >% : Langsamer machen

*Plastikrascheln /
 Reiswaffel essen //
 Guten Tag, meine Damen und Herren. Heute ist es sehr neblig. //
 Reiko 2 Bars /
 Plastik Rascheln /
 Reiko 2 Bars //*

Handlung: Suchen / Klicken
Übergang: Suchen

*

21 Aufnahme, wo alle da waren + 21b Aufnahme Rauschen
(kaum zu hören) Und es ist selbstverständlich, dass ein Abbild nicht ohne das abgebildete %
(lauter) Und es ist selbstverständlich, dass ein Abbild nicht ohne das abgebildete existieren kann. Alles wird gut. Man gewöhnt sich dran. Es wird schon werden.

Handlung: Endlich Gefunden / Erste Passage wiederholen
Übergang: Packt ein Paar Papiere ein / ist Safe und ready to go, beim Ausschalten von Technik / Computer findet zufällig ein letztes File

22 Felix/Gespult
NORMAL Guten Tag, meine Damen und Herren. Jetzt sind wir da. Wunderbar.
 Entschuldigen Sie nochmal die Unterbrechung, das ist aber alles eben extrem anstrengend und ist schwierig zur Zeit, weil... Egal. Jetzt sind wir da! //

Wie zum Beispiel <%
GESPULT (Schnelle Text über Koordinatensystem bis „und“)

NORMAL wenn man dann so, so, so, also, man tut eigentlich nichts, man kommt nicht voran, <%

GESPULT ich versuch etwas zu finden, dass ich tun kann, und wenn das nicht funktioniert, dann funktioniert es halt nicht. /

NORMAL Man befindet sich ja tatsächlich in einem konstanten Zustand des Versagens und dann, 20 oder 30 Prozent der Zeit hat man Erfolg, aber die meiste Zeit wird es nicht funktionieren. Aber dann hat man einen Durchbruch, und... und es wird umwerfend sein. Und es ist so, eigentlich... Eigentlich will ich nur helfen. So als... Also irgendwie.... Weil... /

*

Handlung: Zuhören / Durchskippen / Letzter Satz „Eigentlich will ich nur helfen“ Aufnehmen

Übergang: Letztes File läuft aus Versehen / Sie beachtet es nicht beim letzten Zusammepacken

23 Ende/Leserbrief

ABHAUEN?

Ich freue mich, und die Redaktion sich auch, also schicken Sie die Briefe natürlich an das Münchner Studio, damit die Regie dort sich mit mir hier im Außenstudio verbinden kann und Ihre Meldungen weiterleiten kann. Die Leitungen sind ab sofort für Sie geöffnet, ich bin erreichbar, ich bin hier, und würde mich über Ihre Meldungen, Nachrichten, Eindrücke und Ihr Feedback und ja, ich würd mich freuen. Hallo?

Und Ihr Feedback und ja, ich würd mich freuen. Hallo?

würd mich freuen. Hallo?
 Hallo?
 Hallo?

LANGE PAUSE

Hallo? Hallo? äh. Pardon. Ok.

Handlung: Letztes File läuft aus Versehen / Sie beachtet es nicht beim letzten Zusammepacken
Schluss: Abgang bei „ja, ich würd mich freuen“

Deine Hände haben mich gebildet, mich gemacht;
dann hast du dich umgedreht und mich vernichtet.
Es ist mein Schicksal; es ist mein Fels. Dieses Uni-
versum kennt keinen Herrn mehr.

(Buch Hiob 10,8 – Sisyphos, ewiger Rebell)

3.5. Partituren

Neun Songs, Reiko Füting

Letters to a Screen, Sunbin Kim

Für Michael und Tim

Neun Songs

nach Worten von Michael Grossmann
und Tim Blunk
für Stimme, Klavier, Klarinette in B
und kleine Trommel
(2020)

Reiko Füting

Zwei Hasen

simile

Vx Michael Grossmann / Reiko Füting

Pn

Sa - ßen zwei Ha - sen, fra - ßen das grü - ne Gras. Sa - ßen zwei

Ha - sen, sa - ßen, fra - ßen das grü - ne Gras. Sa - ßen zwei

grü - ne Ha - sen, sa - ßen, fra - ßen das grü - ne Gras. Sa - ßen zwei gras -

1

simile

- grü - ne Ha - sen, sa - ßen, fra - ßen das grü - ne Gras.

Sa - ßen zwei gras - grü - ne Ha - sen, sa - ßen, fra - ßen Ha - sen das

grü - ne Gras. Sa - ßen zwei gras - grü - ne Gras - ha - sen,

2

*(nach und nach leiser werden,
aber nicht langsamer)*

sa - ßen Ha - ßen, fra - ßen Ha - ßen, grü - ne Ha - ßen, sü - ße Ha - ßen gra - ßen

Ha - ßen - ra - ßen Ha - ßen - na - ßen.

Fire

Vx

f (gesungen) **p** (gesprochen) **simile**

fire a poem fire a fire poem

poems fire a thousand poems a

poem fire a thousand fires a poem

fires a thousand fires a thousand poems

fire fires

Tim Blunk / Reiko Füting

Zeit.Bild

Vx $\text{♩} = 69$

Michael Grossmann / Reiko Füting

Vx: von Zeit zu Zeit zur Zeit von Zeit ein Bild viel
Pn: *simile*

Vx: Zeit für Zeit ein Bild zur

Vx: Zeit ein Bild ein Bild (nicht langsamer werden)

Flucht.nach.aus

Vx $\text{♩} = 92$
(mit gesprochen/stimmhaft)

Michael Grossmann / Reiko Füting

Vx: Mutterschaft Mutterinnenorden Muttertag Kinderkriegen Ideologisierung Mutterrolle Raffael Dürer große
SD: |
|

(ohne geflüstert/stimmlos)

Vx: deutsche Kunst nst st aus stellung Bilder Flucht cht nach a ch
SD: |
|

Vx: A - gypten heilige Bilder Flucht cht nach a ch A - gypten I - rak
SD: |
|

Vx: Af - ganistan Flucht cht aus Af - rika keine heiligen Bilder Heiligenbilder
SD: |
|

Musical score for two pieces:

- ni cht**: Treble clef, common time. Notes are mostly eighth notes with fermatas. Text: ni cht cht mehr wir haben kein Brot mehr kein.
- Wasser**: Treble clef, common time. Notes are mostly sixteenth notes. Text: Wasser ss.

for comrades who ask

$\text{♩} = 160$

Tim Blunk / Reiko Füting

Musical score for a vocal piece:

- Vx:** fire a poem raise a fist raise your voice ask fire your poem
- Pn:** (piano accompaniment)
- Refrain: raise your fist raise your voice raise your child ask make a plan
- Chorus: make your plan make a poem ask make your poem raise a voice
- Bridge: raise your voice change your name ask wipe your print find your hope
- Final section: search think ask question challenge

(nicht langsamer werden)

1

Erstes Zwischenspiel

(nicht zu langsam, nicht zu schnell; neutral, steril, "ausdruckslos"/
die Pausen nicht zu kurz und nicht zu lang, mit Spannung)

Michael Grossmann / Reiko Füting

Vx |Käfighaltung ⤵ bitter ⤵ schwarz ⤵ und tragisch ⤵ Krankenschwestern ⤵ Pflegerinnen ⤵ spritzen ⤵ Versuchskaninchen ⤵ tot ⤵

|Erste Tote ⤵ durch Gas ⤵ Pflegerinnen ⤵ nicht ⤵ vor ⤵ Gericht ⤵ Pflegerinnen ⤵ Ärzte ⤵ Heimleiter ⤵ in Fürsorgeheimem ⤵

|1933 bis 1945 ⤵ Behörde T4 ⤵ weil ⤵ nicht ⤵ volksdeutsch ⤵ nicht ⤵ volks ⤵ E ⤵ U ⤵ schutzsuchend ⤵ frierend ⤵ Kinder ⤵

|von Eltern ⤵ wissen ⤵ nichts ⤵ von ihren ⤵ Eltern ⤵ Eltern ⤵ von ihren Kindern ⤵ zurück ⤵ zurück ⤵ zurück ⤵ zurück ⤵

|zurück ⤵ Säuberungen ⤵ nun ⤵ Säuberungen ⤵ Rücktransport ⤵ statt Sondertransport ⤵ vor den Grenzen ⤵ hinter den Grenzen ⤵

|an den Grenzen ⤵ über den Grenzen ⤵ grenzwärtig ⤵ Wärter ⤵ für Kinder ⤵ Fürsorgerinnen in den Heimen nach 1945 ⤵

|Ulrike im Heim ⤵ Heimat ⤵ immer wieder ⤵ Ulrike dreht durch ⤵ dreht Filme ⤵ macht Reportagen ⤵ Heime ⤵ Bambole ⤵

|Ingrid Goergens ⤵ überhaupt ⤵ Kinder ⤵

$\text{♩} = 92$
 (immer wieder, spontan, sporadisch, vereinzelt/
 gleichzeitig und dennoch unkoordiniert mit dem Part der Stimme)

Pn

(ein
ge - ru - - hig und
stil - les Le -
ben)
 (der Text ist nur eine Referenz)

immer.wieder

$\text{♩} = 66$

Vx Michael Grossmann / Reiko Füting
 Odysseus lernt gräbt gräbt die Toten wieder und wieder und immer wieder und immer

Pn

>
 immer aus
 (mindestens 5 Mal wiederholen)

Zweites Zwischenspiel

(nicht zu langsam, nicht zu schnell; neutral, steril, "ausdruckslos"/
die Pausen nicht zu kurz und nicht zu lang, mit Spannung)

Vx1 Käfghaltung bitter schwarz und tragisch Krankenschwestern Pflegerinnen spritzen Versuchskaninchen tot Euthanasie erste Tote

Vx2
 durch Gas Pflegerinnen nicht vor Gericht Pflegerinnen Ärzte Heimleiter in Fürsorgeheimen 1933 bis 1945 Behörde T4 weil nicht
 Pflegerinnen spritzen Versuchskaninchen tot Ärzte nicht vor Gericht Heimleiter nicht vor Gericht

volksdeutsch nicht volks EU warten an der Mauern der EU schutzsuchend frierend Kinder getrennt von Eltern wissen nichts
 Eltern getrennt von Kindern

von ihren Eltern Eltern von ihren Kindern zurück zurück Säuberungen nun Säuberungen Rücktransport statt Sondertransport
 Kinder getrennt von Eltern Pflegerinnen

vor den Grenzen hinter den Grenzen an den Grenzen Fürsorgeinnen in den Heimen nach 1945 Ulrike im Heim immer wieder
 an den Grenzen hinter den Grenzen vor den Grenzen Pflegerinnen

(mindestens fünf Mal wiederholen)

Ulrike dreht Eine macht Reportagen Heime Bambule Ingrid Goergens überhaupt Kinder
 Kinder getrennt von Eltern

<img alt="A vertical line with a bracket

The musical score consists of three staves of piano music. The top staff features lyrics: "Backobst man stunde ununterbrochen unter Strom", "da - s Ge - fühl", "fern ge - steuert da", and "o--ff o--ff". The middle staff features lyrics: "Assoziationen würden einem weg-", "Ge - fühl die", "ge - hackt da - s Ge - fühl", and "man pisste". The bottom staff features lyrics: "(auf dem 'm' halten)", "sich aus Leib fährt", "die See - le aus dem da - s Ge - fühl die See - le f", and "pp". The music includes dynamic markings like f , p , ff , and pp , and performance instructions like "da - s" and "ge - fühl".

Letters to a screen

*for a vocalist, a clarinettist,
and an electronic track*

Sunbin Kim
(2020)

i ii

Program notes

Letters to a Screen deals with communication, distancing and alienation. It is loosely programmatic and drawn from two times and places (West Germany in late 1977, the United States in mid-2020), but does not contain a plot or setting in the traditional way. Although it is inspired by political themes, composing this is in no way a form of activism.

In this time, communication has become ever more distant, both physically and mentally. This is especially true for the younger generation, who are dependent on precarious temporary work and deprived of time and money to form social bonds.

Human beings are social creatures, and even in an atomised existence, they need social bonds just as they need food and water. A starving person will even eat rotten food to survive. So, many young working people seek second- or third-hand sources of sociality, using readily available virtual media – but none of these can truly fulfill our need. Social cognition is blunted as communication becomes pushed off to more far-off media.

To represent this growing alienation between people, Kim's piece explores three “levels of communication as translated to music: real performance (live musicians), semblance of a performance (recordings, of both composed and quoted music), and artificial imitation of music without performance (VST / MIDI sequencing). Likewise, there are three levels of musical content, each one more “alienated” in tone and personal involvement than the last. To the second layer belong direct quotations and passages written in other composers' styles. The last level consists of music generated almost entirely by neural network. The first few bars of Strauss' *Metamorphosen* serve as a seed for the algorithm in various style presets. This layer requires the least creative work, and my only input is to arrange the results into something plausible-sounding.

For much of the piece, reality is stifled and artificiality dominates. The audience feels a weird dissonance of hearing the song of a vocalist, but the actual vocalist is not singing, but just seems to be *sitting there* scrolling on a phone. The theatrics of the piece depicts the desire, and indeed *need*, to perform after all—they are onstage and the show must go on! So the real music—the real message—again and again creeps toward the surface, but struggles to break out under the second- and third-hand layers.

Instrumentation

Voice (soprano/mezzo)

Clarinet in B \flat

Electronic track (see Stage set-up)

Scordatura: The **Clarinet** is tuned down approximately 30 cents from concert pitch. An electronic tuner or an app can be used to calibrate the pitch.

Special notation

 Quarter-tone sharp.  Quarter-tone flat.

 Three quarter-tones sharp.  Three quarter-tones flat.

Vocals:   *Sprechstimme* (for syllables)
indefinite pitch (for singly articulated consonants)

In tape track transcription:

For non-tempered passages: The above microtonal accidentals are used, plus up ↑ and down ↓ arrows attached to the accidentals to indicate finer tuning distinctions (approx. 1/12 tone). For example:

 Slightly sharper than normal.

 Approximately a sixth tone flatter.

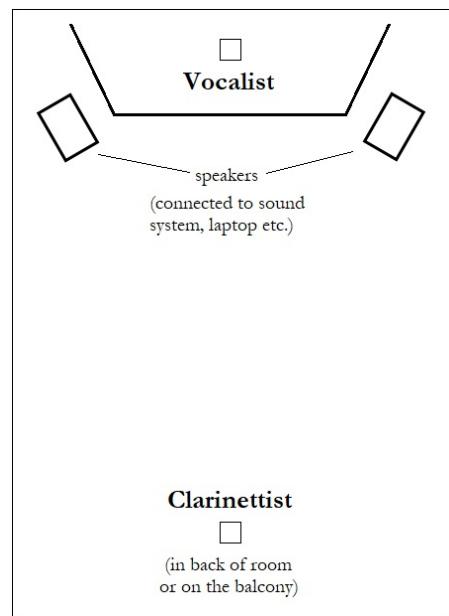
 Somewhat less than three-quarter tones sharp.

Accidentals are also attached to clefs to transpose them by a microtone. This is used for 12-EDO (equal temperament) samples that are transposed by a non-tempered interval. The “sixth tone flat” sign shown above is also used for the tuned-down clarinet's clef.

19-tone temperament samples are notated with traditional accidentals, but with different values. Because of the greater number of tones, sharps and flats are distinct notes, the only enharmonics being B \sharp =C and E \sharp =F \flat . For all other notes, the *double-sharp* is enharmonic to the next note's flat, and double-flat with the previous note's sharp: e.g. A \times =B \flat , A $\flat\flat$ =G \sharp .

19-EDO is indicated by writing “19-EDO” on top of a clef. For finer microtonal “transpositions”, up ↑ and down ↓ arrows are simply attached to the clef.

iii iv

Stage plan and performance set-up

The **electronic track** is a continuous fixed media tape track. It needs two speakers in stereophonic set-up, and a sound-system capable of playing FLAC (or mp3, but the lossless format is preferred).

The two performers require a **click track** and **headphones** for each. The click track is set at $\frac{1}{4} = 60$ and 4/4 meter, and lasts for four minutes from the beginning.

Letters to a screen
for a vocalist, a clarinetist, and an electronic track
(2020)

Sunbin Kim

click tracks and tape are turned on at the same time

J = 60 (speed of click track)

f > [0:10]

Voice

Glassy ring modulation

soprano vocal (from Pergolesi recording)
(dul - cem na - tum...)

Convolutions between Pergolesi and Strauss recordings

Tape Track

J = 60 (speed of click track)

sf - mp

Clarinet

mf - p

V.

[n] - [(n)u]

Track

(...so la tum)

Cl.

2

f - p [0:20] *p quasi sotto voce*

V. [do] [mi zit s]

Track (dum e - mi...) (de - so...)

Cl. [p] [mf] [ppp] [mf] [f]

A [10] *mp* [0:40] *f*

V. [gu] [ra] [do]

Track (vi - dit) (de -

Cl. [p] [f] [mf] [ff] [mf]

3

V. 13 [i] [n] [(n)in] [vi] [d]

Track (so...) V (vi dit)

Cl. pp < mf mp

B 1:00

V. 16 1:10

Track (su um dul...) Pergolesi, Stabat Mater (low bitrate mp3) pan -64

Strauss, Metamorphosen (low-bitrate mp3) pan 63

Cl. mp f

4

V. 19 pp sotto voce 1:20 mp [mi zi] [t]

Track

Cl. pp mp > ppp p n

C 22 1:30

V. [mi z] Glassy ring modulation pan 0 pp forte

Track

Cl. 3 p C

V. 25 1:40

Flute convolution pan -7 PPP p plate reverb wet Fragment from Salute to Fisher recording at different speeds pan -14

Track

Cl.

5

V. 28 [1:50]

piano conv.

-L -R

Track

Salute to Fisher rec fragments

plate reverb dry, increases (up to wet) bell

violin gliss. cello

n p ppp p

-L -R

Cl. 2:10

D 2:00

31 p

bäu m e

vocoder (sample and hold), diffusor palme wet

[...da musst du anfangen.]

letter excerpts from Stammheim

pan -64 pan 63

what we were missing from the last 100 years... plate reverb wet piano

n p n

-L -R

Track

distorted metallic percussion guitar convolutions

pan -32 pan 41

p p

5n < p n pp mf

Cl. 2:10

6

V. 34 2:20

p f

ver la (a) s - sen und das dann... kann ich mit den händen greifen. [musst man das noch weiter auswalzen?] [dass die ich sch am punkt aber auch.]

reverb dry bell violin

pp cello

-L -R

Track

clean guitar briefly appears

f mp f mp

Cl. 2:30

E p

isolation das politische kernproblem der... [ob er sie sich korrigiert.] [ändert.] [oder]

string senza vibr. (slowed down)

piano slowed down

Salute to Fisher rec fragments

n p

-L -R

duduk/sax/string

MIDI sequence imitation in style of Rzewski

p piano arp

-L -R

moog 19EDO

MIDI sequence algorithm output in "U2" preset

Cl. 2:30

E

7

V. *ih - re*
[auf allen ebenen.] [in jedem einzelnen.]
ob er sie ausbeutet.) [sie sich zum vehikel der ewigen scheißé, reaktion macht.]

Track - L - R

(plate reverb slowly increases)

Pergolesi, *Stabat Mater*
(low bitrate mp3) + Strauss convolutions

19EDO

Cl.

8

V. *plä - (a) - tze*
[was die guerrilla ausschließt.]
brau chen wir den...
[im ganzen und allgemeinen?]

Track - L - R

(vi - dit su - um dul cem - na...) (mo)

19EDO piano
pp plate reverb wet

Cl.

F 46

Vocalist pauses for 4 minutes (until audial cue at H, at 7'05").
Sits scrolling on a phone, tablet or similar, as if distracted or sunken into online, and not even aware that they should be performing.

3:00 3:10

[dass unsere takтик.] chamber reverb wet
"Rzewski" sequence

19EDO

Track - L - R

ri en tem de so la tum mo ri

19EDO

F 46 pan 30

p mf 3 5 pp mp 3 ppp

9

[die weil sie sich nur in der reaktion realisieren (in wahrheit also politisch rechts)] [3:20] [in ehrlichkeit nicht finden—]

aufbrächst, dies zu bemerken... reverb dry piano+strings

chamber reverb wet piano+strings

Track L R

crossfade into convolution, becomes muddy

en tem de so la tum dum pp e mi..

Cl. 49 mp f 3 5

=

nicht kämpfen kann.]

Track L R

"clean" Pergolesi rec.

3:30 mp mf f p

L R (pan 63)

Cl. 52 p pchiss. 3 5

=

Strauss, Metamorphosen (low-bitrate mp3 + convolutions) distorted formants → "clean"

(pan 63) 3:40 [expr.]

Strauss convolutions pan -32 f p n

Cl. 55 pp

10

3:50 (pan 63) G distorted

Track L R

Strauss convolutions

19EDO lowpassed, "underwater"

Convolutions between algorithm output arrangements ("U2" and "Strauss" presets)

19EDO pp cresc. piano, bass

Clarinetist suddenly puts down their instrument. Pauses for appr. 3 minutes until andial cue at H. Like the vocalist, becomes distracted in some way (scrolling on phone etc.)

p fff

=

click track is now off

4:00

4:10

Track L R

19EDO synth arp pp piano strings p peel guitar+crystal lead

19EDO bass mp fp mf p mf

19EDO drums mp fp mf p mf

1

4.20

Track L
R

19EDO
19EDO
19EDO

[p] 3 mf 3 p

mf

3 3 3 3

mf

mf

L

R

19EDO
19EDO
19EDO

mp

f

mp

pp

mf

f p

mf

L

R

Convolution between algorithm arrangements ("kpop" and "Strauss")

19EDO 19EDO 19EDO 19EDO 19EDO

Track

19EDO 19EDO 19EDO 19EDO 19EDO

L R

convolution begins to split into two tracks

12

4:40

chamber reverb wet
soprano (from rec, slowed down)

Fragment from *Rilke Songs* recording

pan -53

MIDI sequence, algorithm output in "kpop" preset
clean violin

19EDO

19EDO

19EDO

19EDO

drums

vibes+piano

bass

Track

pan -64

MIDI sequence, algorithm output in "Strauss" preset
clean solo strings

19EDO

19EDO

pp

pan 63

4:50
→ rev. 50%
→

Rilke Songs
rec fragment

- L

- R

plate reverb wet
19EDO

19EDO

MIDI sequence
imitation in style
of Wyschnegradsky

- L

- R

Track

19EDO

19EDO

19EDO

19EDO

(pan -64)

19EDO

19EDO

(pan 63)

13

5:00 rev. wet
her...)

5:10 rev. dry
(noch ein letz - tes Ge - höft von Ge...)

(pan - 7)

vocoderized clarinet / voice
MIDI sequence:
imitation in
style of Nono

19EDO

Track

19EDO fp

19EDO f — p

19EDO → "underwater"

cello

19EDO mp

19EDO f

13 14

5:20 chamber rev. wet soprano (from rec)
Rilke Songs rec fragment
(aus -)
L R

chimes, gongs (l.v.)

19EDO ff dim.

19EDO → clean

19EDO

19EDO

19EDO

19EDO mp f

5:30 → reverb dry

ge - setzt auf den Ber - gen des Her - zens...) guitar harm.

flute crot. flute

cello acoustic guitar gong

- L - R

Track

- L - R

19EDO

19EDO

19EDO

19EDO

19EDO

5:40

- L
- R

19EDO
19EDO
19EDO

Track

p
mf
p
mf

tracks enter into convolution with each other

- L
- R

Algorithm output convolutions (between "U2" and "kpop" presets)

16

chamber reverb wet
indistinct vocals

5:50

This musical score page contains two staves of music. The top staff consists of five staves, each with a treble clef and a key signature of one sharp. The first three staves have a common time signature, while the last two are in 6/8 time. The music includes various notes, rests, and dynamic markings like forte and piano. The bottom staff is labeled "Track" and contains two staves, each with a treble clef and a key signature of one sharp. The first staff is in 19/EDO and the second is in 15/EDO. Both staves feature eighth-note patterns and dynamic markings such as *mp*. The page also includes labels for "L" and "R" likely referring to left and right channel outputs.

6:00

6:10

19 EDO

19 EDO

19 EDO

19 EDO

Fragments of 3 algorithm output arrangements at different speeds ("u2", "kpop", "straus")

"u2", "kpop", "straus"

L

R

20

6:40

The musical score page 20 begins with a dynamic of **f**. The first staff features sixteenth-note patterns with grace notes and slurs. Subsequent staves show various dynamics including **ff**, **ff esp[re]z**, **f esp[re]z**, and **f**. Articulation marks like **3** and **3** are placed above certain notes. The score then transitions to a section labeled **19EDO**, where specific tuning intervals are indicated between notes across multiple staves. A vertical bracket labeled **Track** spans several staves, indicating a continuous performance track. The bottom section of the page contains more staves, also labeled **19EDO**, with some staves having **L** and **R** labels below them. A large brace on the right side groups several staves under the label **A**.

24

...and begins to sing

little or no vibr.

V.

n

[m] → (lo) gradually open mouth

The musical score page 24 features several staves. At the top, a vocal line starts with a note labeled 'n' and 'little or no vibr.' followed by a series of eighth-note patterns. A bracket indicates the start of singing with '[m]' and points to a vocal line with a 'lo' vowel sound. Below this, a piano part is shown with various dynamics and fingerings. To the left, a 'Track' section includes L and R channels with sustained notes. Three staves labeled '19EDO' show microtonal patterns. The bottom staff is for the Clarinet (Cl.).

Call-and-response passage. At the beginning, **Vocalist** and **clarinetist** both listen and give cues to each other to time each entrance. The clarinet's first entrances begin as soon as the other performer finishes their note. After this, each entrance begins to overlap more and more with the other performer's note, and the parts become more independent. Lengths of the passages are variable, but each one is a little shorter than the last.

Duration of this whole passage (from the clarinettist's first entrance until the reintroduction of the tape) is a little more than 30 seconds. It may go on for a few seconds after the tape sound starts.

V. **I** *ffff*

V. [o?]

Cl. **I** subtone → ord.

V. *ppp* *ffff* *pp* *ff*

V. *ff* *mp* *f* *mf*

Cl. [y] [r] [a]

V. *p* *ff* *p* *mf*

At this point, the two performers begin to lose their coordination with each other and perform independently, although the total duration of this measure is roughly the same. If needed, part of this section may be repeated to fill the time until the tape comes in.

V. *mf* ff
 V. [a] [ha] [a] [eo] [o]
 Cl. *ff* shrill multiphonic by forcing pressure on reed



Electronic track is reintroduced. Vocalist and Clarinettist begin free improvisation passage. All parts are independent of each other and the tape.

1 min. 30 s.

J *Improvisation style: Melodic, moderate-paced.
Vocalise mixed with fragments from the classical vocal repertoire.*

V. *f* *fff*

Track
 Three layers of randomised granulation taken from the three "algorithm output" MIDI sequences.
 Granules decrease in length from 7 seconds to 5 milliseconds, and pitch transposition on each grain gradually become greater. Granule entrances overlap with each other.

-L -R

Cl. *f*

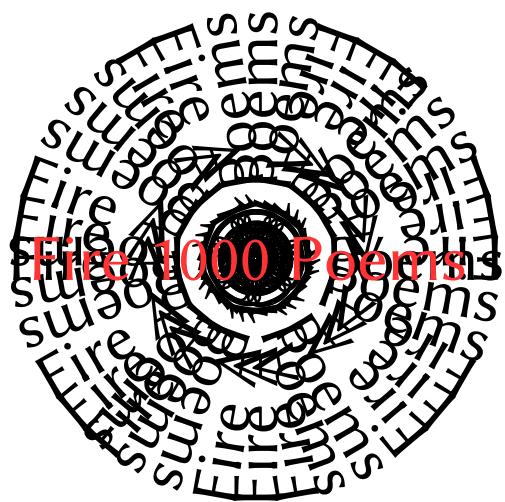
Both players stop suddenly at the same time as the electronic track!





KAPITEL 4

When I Paint My Masterpiece



4.1. Prehappening, 28. Februar 2020, Radierwerkstatt edition h o k e, München

nietzscheanische Pose:
Belaqua

postmodernes verwechseln/vergleichen - entpolitisiert



Speaker's Corner

Diskussion im Foyer

The Spectators



Authentizität 1



Flugblatt







Out, damn'd spot ! out, I say !—One; two: why, ...

(Macbeth, Act 5, scene 1, 26–40)

4.2.2. Freiheit! Nicht deren (oder: ... nothing new under the sun ...)

Der Ästhetisierung der Politik kann nur die Entästhetisierung der Kunst entgegen gehalten werden. Unser hyperliberales System spricht sich vom politischen Sachzwang frei und gibt sich somit alternativlos, als notwendige Sache, somit als einzige Totalität, spricht dabei von (Gestaltungs-)freiheit. Frei aber ist nur, der besitzt. Der Besitz wird zur Ersatzreligion in unserer säkularisierten Welt. Und die Freiheit durch den Besitz wird sauber gehalten mit einem neurotischen Waschzwang.



4.2. Bruchstücke / Smithereens 2019

4.2.1. WASCHZWANG / REINHALTUNG

Wir suchen (wieder reingehaltene) Plätze auf, die politisch aufgeladen sind:

- Derry / Londonderry, Lichtenhagen, Selma nach Montgomery (Alabama), Bologna ? (Nord, Süd, Ost, West)
- In entfernter Anlehnung an Allan Kaprows Happenings, die auch gleichzeitig an verschiedenen Orten stattfanden, drehen wir das Konstrukt des Happenings vor Ort um und zeigen die Orte gleichzeitig in einem Raum. Gefilmt im Heute, unterlegt mit Geräuschen von damals und heute und Sound ...

Der Waschzwang der Gesellschaft in ihrer totalitären Ästhetisierung gestaltet sich als eine Reinhaltung der Gesellschaft. Wir waschen weißer als weiß (immer noch); *black means guilty*, wer die Reinhaltung stört, wird im sprachlichen Totalitarismus zum dreckigen Etwas, zu Abschaum.

- das Versagen der Demokratie vor dieser Gestaltung wird sichtbar
- das Versagen der Zivilgesellschaft ist offensichtlich

Es entstehen Editionen (CD / DVD und gefaltetes Poster mit Brieftexten / Bruchstücke daraus von P. o. W. der westlichen Demokratien; gelesen von Schauspielern der Münchener Kammerspiele und NY, Sound von Daniel Dorsch; Print- sowie Downloadversionen zum Selbstausdrucken), Filme (DVD), Skizzenbücher (gedruckt, Skizzen im Original nicht sichtbar), Fotografien (in ungezählter Auflage zum Download).

Mit der Entästhesierung des Kunstwerkes geht ihr Waren(Besitz)charakter (ihr säkularisierter bürgerlicher Kult) verloren. Die Zertrümmerung der Aura liquidiert den bürgerlichen Kunstbegriff durch seine Reproduzierbarkeit.¹ Die Zertrümmerung der Aura wird zur Signatur einer Wahrnehmung, die Destruktion des Kunstbegriffes führt über in die gespiegelte Ästhetik der Politik. Wobei hier Reproduzierbarkeit mit austauschbar verwechselt wird, entideologisiert durch die Ideologie des Alternativlosen. Es entsteht die ästhetische Utopie des kapitalistischen Totalitarismus: *Der Bürger als <homme-machine>*.²





Fotos: Michael Grossmann, New York 2019.

It's always night, or we wouldn't need light.

(Thelonious Monk)

4.3. I Am NOT Sitting in a Room – Munich premiere

by Paul Brody and Michael Grossmann

The inspiration for *I Am Not Sitting in a Room*³ came from Alvin Lucier's 1970 milestone sound installation *I Am Sitting in a Room*, in which Alvin Lucier records a text, then repeatedly replays the text through the natural acoustics of the room. Each episode both alters the sound of his recording.

In fall 2019 conceptual artist Michael Grossmann first asked Paul Brody to perform Alvin Lucier's text for *Fire A 1000 Poems*, Theater HochX in Munich. But as the coronavirus spread and distance replaced proximity, being in a room was not possible. MICHAEL GROSSMANN instead proposed a collaboration based not on performance, but on a video-sound installation.

For his text, Paul Brody recorded a story that often loops in his head while he walks his neighborhood rounds. Like in Alvin Lucier's work, the text repeats. But Paul Brody records his own voice-melody on the trumpet and creates a dialogue between the spoken word and melodic narrative. Throughout the composition, the voice and its melody wrestle – sometimes the melody overcomes the voice, at other times the words dominate and the trumpet whispers its accompaniment.

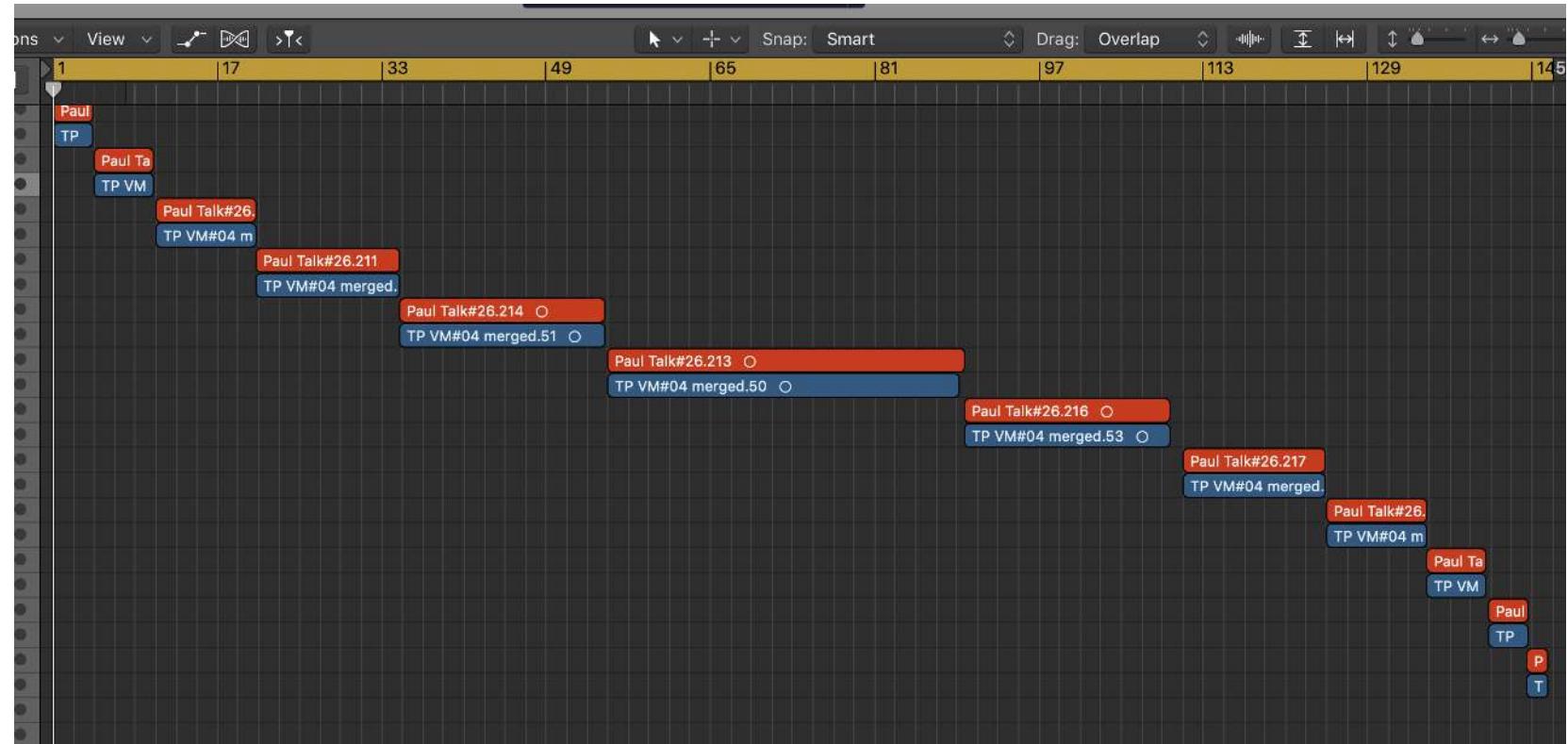
Along with reflecting on Alvin Lucier's sound installation, *I Am NOT Sitting in a Room* references an early innovation of recording and performance. In December 1938, a few months after the death of Robert Johnson, producer John Hammond decided to end his *From Spirituals to Swing* Concert at Carnegie Hall by wheeling a phonograph onstage and

playing a Robert Johnson recording, stunning the audience into rousing applause. This is a perfect story to loop!!!

I'm not sitting in a room. I'm out taking the usual walk from my apartment, past the corner supermarket, then down the street and through the park to the edge of the football field and back.

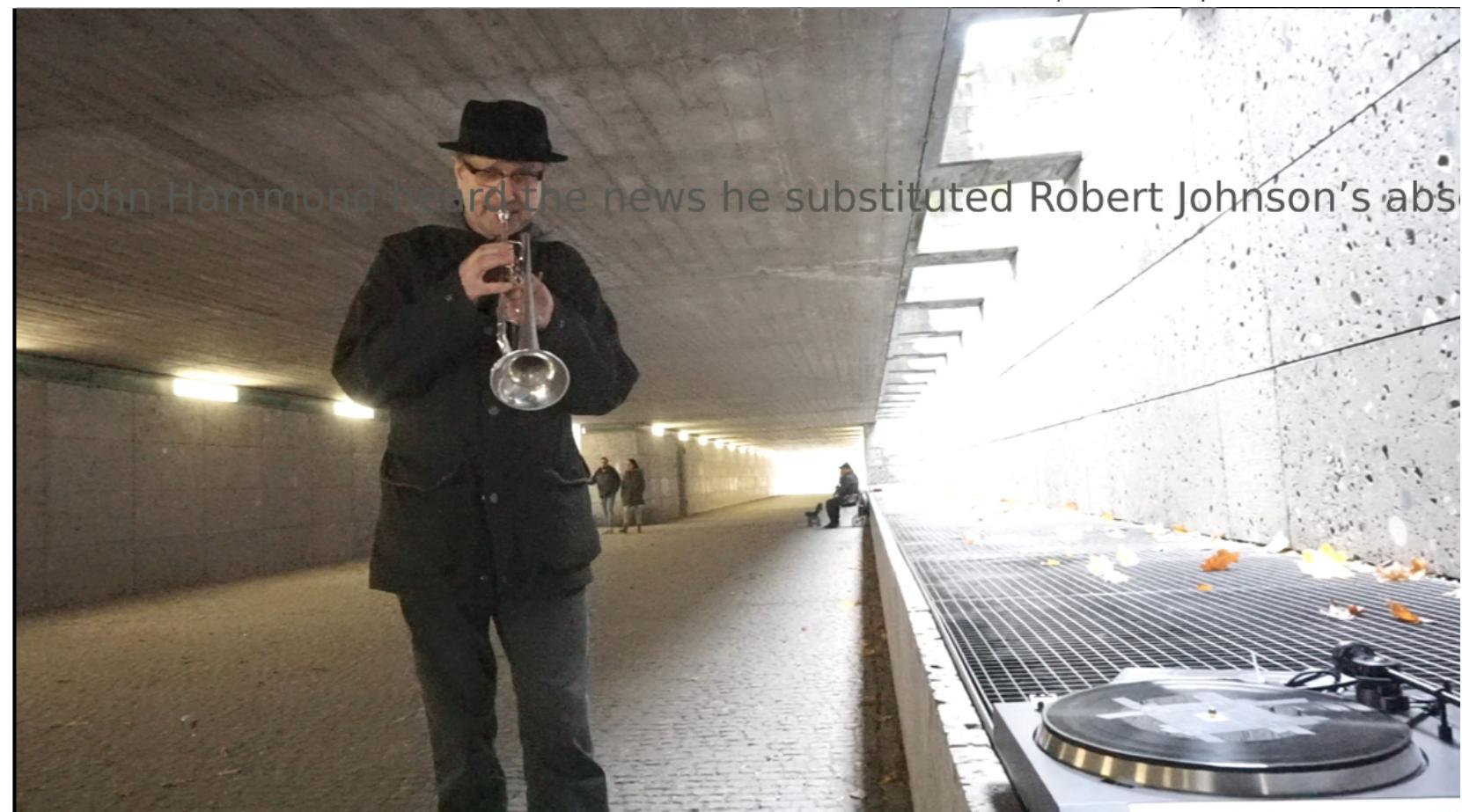
While walking I often have the same reoccurring daydream: There's a room with nothing in it but a piece of paper littering the floor. I pick up the paper and read about an almost forgotten historic event: In 1938, record producer John Hammond was putting on a concert at Carnegie Hall. It was called From Spirituals to Swing, and lots of musicians were invited to play. Blues legend Robert Johnson was to appear as a special guest. But three days before the concert, a jealous fan had given Robert Johnson some whiskey with rat poison in it. When John Hammond heard the news, he substituted Robert Johnson's absence with a record player placed on center stage at Carnegie Hall.

At the end of my daydream I ponder: this must have been the first time a record player was used on its own as a performance piece. I promise myself that when I get back to the apartment, I'll research this, but I always forget. One of the songs that was played was Walking Blues.



A)

12 sections, like 12 bars in the blues. Red the voice, the blue is the voice melody on the trumpet.

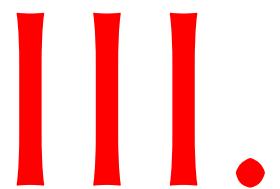


B)

Videostill, Paul Brody and Michael Grossmann.

FIGURE 4.1

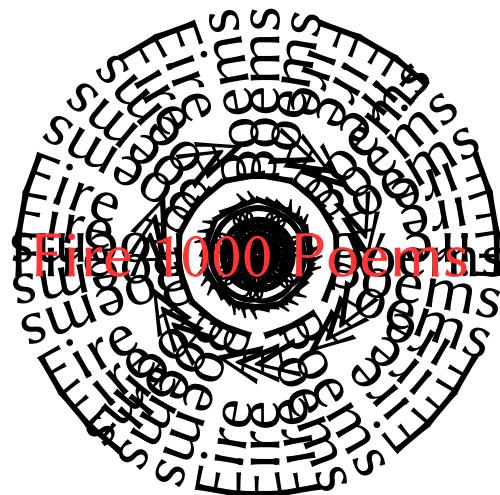
I Am Not Sitting in a Room.



P i c t u r e s

CHAPTER 5

Black Lives Matter





5.1. Photos by Denice Breaux, Rae Breaux, Rowin Breaux



FIGURE 5.1

Videostill, *Black Lives Matter* Paneldiscussion with Denice Breaux, Tim Blunk, Akinyele Umoja, Jamal Joseph, Rowin Breaux, Jihad Abdulmumit, Tuesday, 4th of November 2020, *Fire A 1000 Poems*.

Denice Breaux





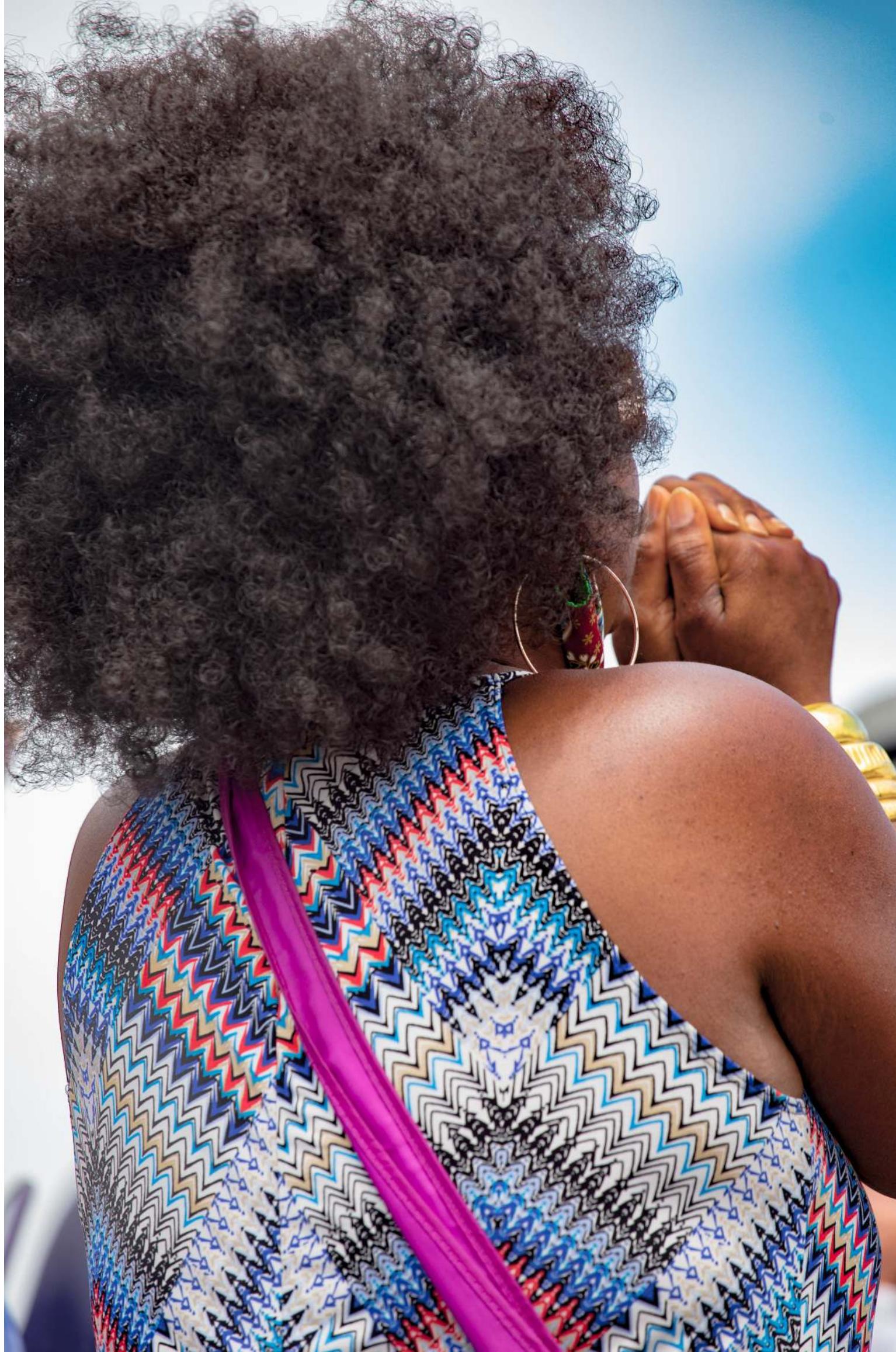




JUSTICE
FOR
FLOYD

GEORGE FLOYD

JUSTICE
FOR
FLOYD









Rae Breaux











I'm
BLACK
Y'ALL!







Rowin Breaux

WHAT SIDE OF HISTORY
WILL YOU BE ON?

JUSTICE
≠
JUST US

BLACK LIVES MATTER



END
POLICE
BRUTALITY

Justice for
George Floyd!









e-Thru Service
6 ITEMS
5PM EVERYDAY
CARRY IN





STATE PATROL



Anmerkungen

Anmerkungen zu Kapitel 1

1. David Markson, "Vanishing Point", in *This Is Not a Novel and Other Novels* (Berkeley, CA: Counterpoint, 2016), 158 ff.

Anmerkungen zu Kapitel 2

1. Michael Grossmann, "Galerie Mnemosyne", 2018, besucht am 17. Februar 2021, <https://saengersphall.com/galerie-mnemosyne/>
2. <https://michaelgrossmann.org/>
3. <https://michaelgrossmann.org/> Unter den Menüpunkten ist allerhand Material zu finden, mit dem wir verschiedenste Möglichkeiten für Folgeprojekte anskizziert haben.
4. Susan Sontag, "Die Ästhetik des Schweigens", in *Gesten radikalen Wilhelms*, 5. Aufl., englisch übers. Jörg Trobitius, mit einem Nachwort von Herfried Münkler (Frankfurt: Fischer Taschenbuch, 2011), in Die Ästhetik des Schweigens
5. Sontag, 17
6. Wolfgang Ullrich, *Siegerkunst: Neuer Adel, teure Lust*, 6. Aufl. (Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 2018)
7. Nietzsche, Antichrist 40 – *Das Verhängnis des Evangeliums entschied sich mit dem Tode – es hing am »Kreuz«...*; Regula Stämpfli im Gespräch mit mir, ab Minute 7:50, <https://youtu.be/Yz4aGP6kKtM?t=467> oder <https://michaelgrossmann.org/talks-interviews/>
8. Ich selbst lag einmal in einem Samadibad (totale Finsternis, komplett abgedichtet nach außen, auf salzhaltigem Wasser schwebt der Körper nichts spürend), aber das Blutrauschen und Herzklappfen blieb zu hören
9. *Der Bürger wünscht die Kultur üppig und das Leben asketisch; umgekehrt*

wäre es besser. Theodor W. Adorno, *Ästhetische Theorie*, 1. Aufl. (Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1973), 27

10. *Der Faschismus versucht, die neu entstandenen proletarisierten Massen zu organisieren, ohne die Eigentumsverhältnisse, auf deren Beseitigung sie hindrängen, anzutasten. Er sieht sein Heil darin, die Massen zu ihrem Ausdruck (beileibe nicht zu ihrem Recht) kommen zu lassen. [...] Der Faschismus läuft folgerecht auf eine Ästhetisierung des politischen Lebens hinaus. [...] So steht es um die Ästhetisierung der Politik, welche der Faschismus betreibt. Der Kommunismus antwortet ihm mit der Politisierung der Kunst.* Walter Benjamin, *Gesammelte Schriften: Nachträge*, Bd. 7/1 (Frankfurt: Suhrkamp, 1989)
11. Sontag, "Die Ästhetik des Schweigens", 30
12. *We can only use the allegoric representation of the suffering, which will still never be the same as the actual suffering, just because it is art and we can snap out of it as soon as we're done with the work; refugees, black people etc. can't snap out of it. But that's important to keep in mind when working with those subjects. As artists, we can simply be a catalyst to raise awareness for those subjects which I believe we still have to be careful with, just so that we don't accidentally slip into white savagery complex,* Stella Grossmann an Tim Blunk.
13. <https://fire1000poems.com/talks-and-interviews/>; siehe auch Susan Sontag, *Das Leiden anderer betrachten*, 5. Aufl., englisch übers. Reinhard Kaiser (Frankfurt: Fischer Taschenbuch, 2017) und ganz interessant und etwas unerwartet, aus Frauensicht deutlich Virginia Woolf, *Ein eigenes Zimmer Drei Guineen: Zwei Essays*, übers. Heidi Zerning u. a. (Frankfurt: S. Fischer, 2001)
14. Zum Beispiel die Ausstellung *The Botticellirenaissance* in der Gemäldegalerie Berlin (24.09.2015 – 24.01.2016). S.a. Katalog dazu Ana Debenedetti u. a., *Botticelli 2015 – 1445: The Botticelli Renaissance*, hrsg. Mark Evans

- u. a., mit einer Einleitung von Ana Debenedetti u. a., mit einem Vorwort von Martin Eissenhauer u. a. (München: Hirmer, 2015)
15. Sandro Botticelli, "Beweinung Christi, um 1490/95", Bayerische Gemälde-Sammlung - Alte Pinakothek München (2019-07-11), besucht am 25. Januar 2021, <https://www.sammlung.pinakothek.de/de/artwork/Y0GRlo7xRX>
 16. Sandro Botticelli, "Compianto sul Cristo morto, 1495/1500", Museo Poldi Pezzoli, Milano, besucht am 25. Januar 2021, https://museopoldipezzoli.it/catalogo/#/dettaglio/122018_Compianto%20sul%20Cristo%20morto
 17. Eine weiterführende Analyse zu den beiden Botticellis findet man in Dombrowski, *Botticelli*, 113 ff.
 18. Ullrich, *Siegerkunst*

Anmerkungen zu Kapitel 3

1. Tim Blunk, *The Risks Worth Taking: Poetry and Art from a Decade of Imprisonment*, 1. Aufl. (Teaneck, New Jersey: The Puffin Foundation Ltd., 1997), 32. ff.
2. Anja Röhl, *Die Frau meines Vaters: Erinnerungen an Ulrike Meinhof*, 2. Aufl. (Hamburg: Edition Nautilus, 2014)
3. Ullrich, *Siegerkunst*
4. Regula Staempfli, *Trumpism* (Basel: Münsterverlag, 2018)

Anmerkungen zu Kapitel 4

1. Benjamin, *Gesammelte Schriften*
2. Martin Jürgens u. a., *Ästhetik und Gewalt* (Gütersloh: Bertelsmann Kunstverlag, 1970), 19
3. Paul Brody u. a., "I Am Not Sitting in a Room", Fire A 1000 Poems, November 2020, besucht am 7. Januar 2021, %7B<https://youtu.be/D8XVq-pt70%7D>

Referenzen

Englische Literatur

- Africa, Ali Hoghooi, Ali Bajdar, Babak Inaloo, Eritrea, Habibi, Haris Haider, et al. *Voices from the 'Jungle': Stories from the Calais Refugee Camp*. Edited by Marie Godin, Katrine Møller Hansen, Aura Lounasmaa, Corinne Squire, and Tahir Zaman. With an introduction by Omer AKA Dream (from Sudan). London: Pluto Press, 2017.
- Agee, James, and Walker Evans. *Let Us Now Praise Famous Men*. With a foreword by Walker Evans. Boston: Houghton Mifflin, 1941.
- Blunk, Tim. *The Risks Worth Taking: Poetry and Art from a Decade of Imprisonment*. 1st ed. Teaneck, New Jersey: The Puffin Foundation Ltd., 1997.
- Markson, David. "Vanishing Point." In *This Is Not a Novel and Other Novels*. Berkeley, CA: Counterpoint, 2016.

Deutsche Literatur

- Adorno, Theodor W. *Ästhetische Theorie*. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1973.
- Benjamin, Walter. *Gesammelte Schriften: Nachträge*. Bd. 7/1. Frankfurt: Suhrkamp, 1989.
- Debenedetti, Ana, Mark Evans, Mary McMahon, Sabine Hoffmann, Dagmar Karbacher, Gabriel Montua, Ruben Reumann und Stefan Weppelmann. *Botticelli 2015 – 1445: The Botticelli Renaissance*. Herausgegeben von Mark Evans und Stefan Weppelmann. Mit einer Einleitung von Ana Debenedetti, Mark Evans, Ruben Rebmann und Stefan Weppelmann. Mit einem Vorwort von Martin Eissenhauer und Martin Roth. München: Hirmer, 2015.

Dombrowski, Damian. *Botticelli: Ein Florentiner Maler über Gott, die Welt und sich selbst*. Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 2010.

Jürgens, Martin, Wolf Lepenies, Karin Schrader-Klebert und Rüdiger Stiebitz. *Ästhetik und Gewalt*. Gütersloh: Bertelsmann Kunstverlag, 1970.

Röhl, Anja. *Die Frau meines Vaters: Erinnerungen an Ulrike Meinhof*. 2. Aufl. Hamburg: Edition Nautilus, 2014.

Sontag, Susan. *Das Leiden anderer betrachten*. 5. Aufl. englisch übersetzt von Reinhard Kaiser. Frankfurt: Fischer Taschenbuch, 2017.

———. "Die Ästhetik des Schweigens". In *Gesten radikalen Willens*, 5. Aufl., englisch übersetzt von Jörg Trobitius, mit einem Nachwort von Herfried Münkler. Frankfurt: Fischer Taschenbuch, 2011.

———. *Über Fotografie*. 23. Aufl. englisch übersetzt von Mark W. Rien und Getrud Baruch. Frankfurt: Fischer Taschenbuch, 2018.

Staempfli, Regula. *Trumpism*. Basel: Münsterverlag, 2018.

Theweleit, Klaus. *Das Lachen der Täter: Psychogramm der Tötungslust. »UNRUHE BEWAHREN«*. St. Pölten Salzburg Wien: Residenz Verlag, 2015.

Ullrich, Wolfgang. *Siegerkunst: Neuer Adel, teure Lust*. 6. Aufl. Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 2018.

Woolf, Virginia. *Ein eigenes Zimmer Drei Guineen: Zwei Essays*. Übersetzt von Heidi Zerning und Brigitte Walitzek. Frankfurt: S. Fischer, 2001.

Internet

Botticelli, Sandro. "Beweinung Christi, um 1490/95". Bayerische Gemälde-
sammlung - Alte Pinakothek München (2019-07-11). Besucht am
25. Januar 2021. <https://www.sammlung.pinakothek.de/de/artwork/Y0GRlo7xRX>.

———. "Compianto sul Cristo morto, 1495/1500". Museo Poldi Pezzoli,
Milano. Besucht am 25. Januar 2021. https://museopoldipezzoli.it/catalogo/#/dettaglio/122018_Compianto%20sul%20Cristo%20morto.

Brody, Paul, und Michael Grossmann. "I Am Not Sitting in a Room".
Fire A 1000 Poems, November 2020. Besucht am 7. Januar 2021.
https://youtu.be/D8XVq_-pt70%7D.

Fire A 1000 Poems. "Fire A 1000 Letters", 2020. Besucht am 11. März 2021.
<https://michaelgrossmann.org/fire-a-1000-letters/>.

———. "The Masterpiece, Vol. 1", 2020. Besucht am 11. März 2021. <https://michaelgrossmann.org/the-masterpiece-vol-01/>.

gettyimages. "2.091 Kosovo War Refugees Bilder und Fotos", 2021. Besucht
am 25. Februar 2021. <https://www.gettyimages.de/fotos/kosovo-war-refugees?phrase=kosovo%20war%20refugees&sort=mostpopular>.

Grossmann, Michael. "Galerie Mnemosyne", 2018. Besucht am 17. Februar
2021. <https://saengersphall.com/galerie-mnemosyne/>.

Grossmann, Michael, Tim Blunk, Stella Grossmann, Johanna Zorn, Paul
Brody und Regula Stämpfli. "Fire A 1000 Poems - Ebook". Fire a
1000 Poems Collective, 2021. Besucht am 13. März 2021. <https://fire1000poems.files.wordpress.com/2021/03/buch-firea1000poems-ebook.pdf>.

Sontag, Susan. "Regarding The Torture Of Others", 2004. Besucht am
12. März 2021. <https://www.nytimes.com/2004/05/23/magazine/regarding-the-torture-of-others.html>.

Tagesspiegel, Der. "Vorläufige Bilanz der Opfer und Schäden im Kosovo-
Krieg liegt vor", 1999. Besucht am 25. Februar 2021. <https://www.tagesspiegel.de/politik/vorlaeufige-bilanz-der-opfer-und-schaeden-im-kosovo-krieg-liegt-vor/79548.html>.